



**CURRICULUM
GYMNASIUM
UNTERGYMNASIUM**

NOVEMBER 2025



persönlich klasse

STIFTUNG THERESIANUM INGENBOHL • Schule und Internat • Klosterstrasse 14 • 6440 Brunnen
+41 41 825 26 00 • info@theresianum.ch • www.theresianum.ch • www.facebook.com/theresianum

Inhalt

1. EINLEITUNG.....	3
1.1. Das Theresianum	3
1.2. Leitgedanken der Schule	3
2. DAS UNTERGYMNASIUM.....	4
2.1. Aufnahmebedingungen.....	4
2.2 Stundentafel	5
3. LEHRPLAN	5
3.1. Aufbau des Lehrplans	6
3.2 Überfachliche Kompetenzen	6
3.2 Klassenstunde	10
3.3 Lerncoaching	11
4. FACHLEHRPLÄNE	12
4.1 Deutsch.....	12
4.2 Französisch.....	17
4.3 Englisch.....	20
4.4 Mathematik.....	24
4.5 Medien und Informatik	29
4.6 PhänoMINT (Biologie, Chemie, Physik)	32
4.7 Geschichte	36
4.8 Geografie	42
4.9 Religionskunde und Ethik	48
4.10 Musik.....	53
4.11 Bildnerisches und Technisches Gestalten	57
4.12 Sport	66

1. EINLEITUNG

1.1. Das Theresianum

Das Theresianum Ingenbohl ist eine moderne, vom Kanton Schwyz anerkannte, private Mittelschule mit überregionaler Ausstrahlung und einer reichen Tradition. Das Theresianum geht auf die Gründung einer Schule im Jahr 1860 durch Pater Theodosius Florentini und Schwester Maria Theresia Scherer zurück. Trägerin der Schule ist seit 1996 die Stiftung Theresianum Ingenbohl.

Das Angebot des Theresianums umfasst ein Gymnasium, ein Untergymnasium (ab Schuljahr 2026/2027), eine Fachmittelschule und die Fachmaturität mit eidgenössischer Anerkennung, eine Sekundarschule für das 7. bis 10. Schuljahr, ein Internat und ein Externat und eine allen Schülerinnen und Schülern zugängliche Schulberatung.

Die Sekundarschule und das Internat richten sich an junge Frauen. Das Gymnasium einschliesslich des Untergymnasiums und die Fachmittelschule stehen allen Geschlechtern offen.

1.2. Leitgedanken der Schule

Wir bieten jungen Menschen eine anregende Lern- und Lebensatmosphäre an, in der sie sich wohlfühlen und in der sie sich zu autonomen, verantwortungsbewussten und zukunftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können, welche die Gesellschaft aktiv mitgestalten. Schulleitung, Lehrpersonen und Internatsmitarbeitende verfügen über hohe pädagogische und fachliche Kompetenzen, die sie laufend weiterentwickeln, entweder durch persönliche Weiterbildung und/oder schulhausinterne Weiterbildungstage.

Wir nehmen die Jugendlichen und ihre Anliegen ernst, legen grossen Wert auf das Leben und Lernen in der Gemeinschaft, eine persönliche Beziehung zwischen Schulleitung, Lehrpersonen, allen Mitarbeitenden und den Schülerinnen und Schülern. Wir pflegen einen respektvollen, wohlwollenden und von gegenseitigem Vertrauen sowie von einer offenen Kommunikation geprägten Umgang miteinander.

Wir fördern eine gemeinsame Kultur unter den verschiedenen Schultypen, die auf Austausch und Dialog angelegt ist. In der familiären Atmosphäre des Internats begleiten und betreuen wir junge Frauen in ihren individuellen Entwicklungssituationen engagiert und eingebettet in klare Strukturen.

2. DAS UNTERGYMNASIUM

Im Dezember 2024 wurde vom Erziehungsrat des Kantons Schwyz die Führung eines privaten Untergymnasiums am Theresianum Ingenbohl bewilligt. Dieses erlaubt begabten Schülerinnen und Schülern direkt im Anschluss an die 6. Klasse der Primarschule in einer zweijährigen Ausbildung den prüfungsfreien Übertritt in die Maturitätslehrgänge. Nach sechs (anstatt vier Jahren im Kurzzeitgymnasium) wird die eidgenössisch anerkannte Matura (auch bilingual möglich) erreicht.

2.1. Aufnahmebedingungen

2.1.1 Prüfungsfreie Aufnahme

Lernende der 6. Primarklasse werden in die 1. Klasse des Untergymnasiums prüfungsfrei aufgenommen, wenn sie ein Aufnahmeverfahren für eine Mittelschule mit eidgenössisch anerkannter Matura erfolgreich durchlaufen haben oder wenn sie im Zeugnis des ersten Semesters der 6. Primarklasse aus den Fächern Deutsch, Mathematik sowie Natur/Mensch/Gesellschaft einen gewichteten Notendurchschnitt von mindestens 5,2 erreicht haben. Die Vorschlagsnoten sind wie folgt gewichtet: 40 % für Deutsch, 40% für Mathematik, 20 % für Natur/Mensch/Gesellschaft. Der Anmeldung ist der Schullaufbahnentscheid beizulegen.

2.1.2 Aufnahme mit Aufnahmeprüfung

Die übrigen Lernenden werden zur Aufnahmeprüfung zugelassen, wenn sie im Zeugnis des ersten Semesters der 6. Primarklasse aus den Fächern Deutsch, Mathematik sowie Natur/ Mensch/Gesellschaft einen gewichteten Notendurchschnitt von mindestens 4,75 erreicht haben. Die Vorschlagsnoten sind wie folgt gewichtet: 40 % für Deutsch, 40% für Mathematik, 20 % für Natur/Mensch/Gesellschaft. Die Aufnahmeprüfung wird schriftlich in Deutsch und Mathematik abgenommen. Die beiden Prüfungsnoten werden auf eine Dezimalstelle gerundet und wie folgt gewichtet: 50% für Mathematik, 50% für Deutsch. Eine Aufnahme ist möglich, wenn die Endnote mindestens 4,75 beträgt. Diese setzt sich zusammen aus der Vorschlagsnote (50%) und der Prüfungsnote (50%). Der Anmeldung ist der Schullaufbahnentscheid und die Beurteilung der Klassenlehrperson beizulegen.

2.1.3 Aufnahmeprüfung

Die Kandidierenden legen eine schriftliche Prüfung im Fach Deutsch sowie im Fach Mathematik ab. Geprüft wird der Unterrichtsstoff des 1. Semesters der 6. Primarklasse.

2.2 Studentafel

	1.KL	2.KL
Deutsch	4	4
Französisch	3	3
Englisch	3	2
Mathematik	5	4
Medien und Informatik	1	1
PhänoMINT (Biologie, Chemie, Physik)	3	3
Geschichte	1	2
Geografie	2	1
Religionskunde und Ethik	1	1
Musik	2	2
BG/TG	2	2
Hauswirtschaft	-	2
Sport	3	3
Lernanalyse/Studium	2	2
Klassenstunde	1	1
TOTAL	33	33

3. LEHRPLAN

Der Lehrplan soll zwei Hauptaufgaben erfüllen:

Er dient der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht. Im Lehrplan wird aufgezeigt, welche Bildungsziele Schülerinnen und Schüler erreichen sollen. Die Lehrpersonen finden im Lehrplan Grundlagen und Anregungen für die Organisation, Planung, Gestaltung und Reflexion ihres fachspezifischen und fachübergreifenden

Unterrichts. Der Lehrplan dient der Legitimation und Beurteilung. Er bietet Lehrpersonen gegenüber Eltern und Behörden die Grundlage für die Begründung der Unterrichtseinheiten. Für die Schulleitung enthält er wesentliche Aspekte für eine umfassende Beurteilung des Unterrichts. Für die Beratung und Begleitung von Lehrpersonen stellt er eine Orientierungshilfe dar. Schulleitung und Behörde finden darin Angaben zur Planung von Pensen und teilweise Vorgaben für die Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur.

3.1. Aufbau des Lehrplans

A. Stundendotation

Darstellung entweder klassenübergreifend oder nach Klassen (1. bzw. 2. Klasse), Angabe der Wochenlektionen semesterweise.

B. Bedeutung des Faches

Die einzelnen Fächer formulieren in anschaulicher Form ihren Beitrag zur Erreichung der Bildungsziele. Dabei kommen ihre wesentlichen Anliegen, Grundhaltungen und Strukturen zum Ausdruck.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Diese Rubrik umfasst hauptsächlich die didaktische und pädagogische Konzeption des betreffenden Faches. Die für das Fach bedeutenden Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten und Grundhaltungen werden beschrieben. Ebenso wird auf die überfachlichen Kompetenzen, die im betreffenden Fach weiterentwickelt werden können, verwiesen. In diesem Teil der Fachlehrpläne ist es möglich, auf folgende Aspekte hinzuweisen:

- Nennung von Interessen, die im Fach entdeckt und gepflegt werden können
- Hinweise auf fächerübergreifende Themen und interdisziplinären Unterricht

D. Kompetenzbereiche und Inhalte

Hier erfolgt die Darstellung der Lehrplaninhalte – Themenbereiche, Grobinhalte und Kompetenzen pro Fach – in tabellarischer Form.

3.2 Überfachliche Kompetenzen

Im Untergymnasium werden die in der Primarschule und in Familie und weiteren sozialen Kontexten bereits entwickelten überfachlichen Kompetenzen weiter gefördert und ausgebildet. Wie im Lehrplan 21 der Volksschule des Kantons Schwyz werden

personale, soziale und methodische Kompetenzen unterschieden. Die drei im Folgenden aufgeführten überfachlichen Kompetenzbereiche überschneiden sich, da sie sich nicht klar voneinander abgrenzen lassen. In den einzelnen Fachlehrplänen wird jeweils darauf verwiesen, welche der überfachlichen Kompetenzen im betreffenden Fach speziell weiterentwickelt werden.

3.2.1 Personale Kompetenzen

Selbstreflexion: Die Schülerinnen und Schüler ...

- können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsgemäss ausdrücken
- können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
- können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
- können Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.
- können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen.
- können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung).
- können aus Selbst- und Fremdeinschätzung gewonnene Schlüsse umsetzen.

Selbstständigkeit: Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.
- können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
- können einen geeigneten Arbeitsplatz einrichten, das eigene Lernen organisieren, die Zeit einteilen und bei Bedarf Pausen einschalten.
- können eigenverantwortlich Hausaufgaben erledigen und sich auf Lernkontrollen vorbereiten.
- können übertragene Arbeiten sorgfältig, zuverlässig und pünktlich erledigen.
- können Strategien einsetzen, um eine Aufgabe auch bei Widerständen und Hindernissen zu Ende zu führen.

Eigenständigkeit: Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich eigener Meinungen und Überzeugungen bewusstwerden und diese mitteilen.
- können eigene und andere Meinungen und Überzeugungen aufgrund zugrunde liegender Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin hinterfragen.
- können Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
- können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern und dadurch auch in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.
- können einen eigenen Standpunkt einnehmen und vertreten, auch wenn dieser im Gegensatz zu vorherrschenden Meinungen/Erwartungen steht.

3.2.2 Soziale Kompetenzen

Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
- können in der Gruppe und in der Klasse oder in einem Schülerrat Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten.
- können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
- können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen.
- können Gruppenarbeiten planen.
- können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden.

Konfliktfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.-
- können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt.
- können Kritik angemessen, klar und anständig mitteilen und mit konstruktiven Vorschlägen verbinden.
- können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.
- können Formen und Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung anwenden.
- können in einer Konfliktsituation einen Konsens suchen und diesen Konsens anerkennen.
- können Konfliktsituationen, die sich nicht lösen lassen, aushalten und nach neuen Konfliktlösungsmöglichkeiten suchen; wenn nötig holen sie bei Drittpersonen Unterstützung.
- können die von der Schule bereitgestellten Hilfen nutzen und Instrumente zur gewaltfreien Konfliktlösung akzeptieren.

Umgang mit Vielfalt: Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden wahrnehmen und verstehen.
- können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
- können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.
- können einen herabwürdigenden Sprachgebrauch erkennen und unterbinden diesen.

3.2.3 Methodische Kompetenzen

Sprachfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.
- können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
- können Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.

Umgang mit Informationen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen.
- können die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
- können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
- können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.
- können die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie Mindmap, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen.

Aufgaben/Probleme lösen: Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und können sie nutzen.
- können die Aufgaben- und Problemstellung sichten und verstehen und fragen bei Bedarf nach.
- können einschätzen, wie schwer oder leicht ihnen die Aufgaben/Problemlösungen fallen werden.
- können bekannte Muster hinter der Aufgabe/dem Problem erkennen und daraus einen Lösungsweg ableiten.
- können neue Herausforderungen erkennen und kreative Lösungen entwerfen.
- können Ziele für die Aufgaben und Problemlösungen setzen und Umsetzungsschritte planen.
- können Lern- und Arbeitsprozesse durchführen, dokumentieren und reflektieren.

3.2.4 Basale fachliche allgemeine Studierkompetenzen (BfKA)

Die Beherrschung der Unterrichtssprache ist die fundamentale Voraussetzung für den Erfolg in fast allen Studienfächern. Am Untergymnasium wird das Fundament gelegt, damit Schülerinnen und Schüler komplexe Inhalte verstehen, verarbeiten und präzise kommunizieren können. Dieser Auftrag ist fächerübergreifend. In der Textrezeption lernen die Schülerinnen und Schüler, Informationen zu erschliessen, zu gewichten und souverän zu reformulieren. Die Textproduktion fokussiert auf logische Struktur, schlüssige Argumentation und sprachliche Korrektheit. Ergänzt wird dies durch die sprachliche Bewusstheit, die zur Reflexion über Sprache befähigt.

Im Bereich der Mathematik werden zentrale Grundlagen der Studierfähigkeit gefestigt. Ein sicherer Umgang mit abstrakten Symbolen (z. B. Termumformungen, Gleichungen) ist hierbei ebenso essenziell wie das Verständnis der Mathematik als formale Sprache. Bei geometrischen Konstruktionen und Beweisen steht neben der Präzision das logische Begründen im Zentrum. Die Modellierungskompetenz ermöglicht es zudem, reale Problemstellungen in mathematische Funktionen oder Datenanalysen zu übersetzen und kritisch zu interpretieren.

3.2.5 Systemantischer Kompetenzaufbau durch Four-Component Instructional Design (4C/ID) und Problembased Learning (PBL)

Bevor Schülerinnen und Schüler komplexe Probleme eigenständig lösen können, müssen sie über ein stabiles Gerüst an Wissen und Fertigkeiten verfügen. So werden beim 4C/ID- Modell komplexe Aufgaben so gestaltet, dass die Lernenden zunächst intensive Unterstützung erhalten, die mit zunehmender Kompetenz abgebaut wird (Scaffolding). Notwendiges Faktenwissen wird punktgenau dort vermittelt, wo es zur Bewältigung einer Teilaufgabe nötig ist. Basale fachliche Fertigkeiten werden automatisiert (Routinebildung), um kognitive Ressourcen für das komplexe Denken freizumachen.

Auf der Basis der gefestigten Kompetenzen führt dann das PBL die Lernenden schrittweise von passiven Wissensempfängern zu aktiven Problemlösenden. Anstatt isolierte Fakten zu reproduzieren, erwerben und vernetzen sie ihr Wissen anhand ungeklärter Fragestellungen aus der Lebenswelt. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler, mit Unsicherheit umzugehen (Resilienz), stärken ihre Teamfähigkeit und schärfen ihr kritisches Denken. So bereitet PBL gezielt auf die offene Struktur wissenschaftlichen Arbeitens vor.

4C/ID wird vorrangig im Fachunterricht, PBL wird sowohl im Fachunterricht zur Vertiefung als auch in speziellen Zeitgefässen für interdisziplinäre Projekte eingesetzt.

3.2 Klassenstunde

3.2.1 Allgemeines

Für jede Klasse ist eine Lektion wöchentlich als Klassenstunde fix im Stundenplan eingetragen. Die Klassenlehrpersonen wählen in Absprache mit der Klasse Form und Inhalt der Klassenstunde und setzen die erforderlichen Schwerpunkte. Die Klassenstunde dient in einem grossen Teil auch der Vermittlung von methodischen Kompetenzen und allgemein der Unterstützung beim Lernen. In der Klassenstunde können auch die überfachlichen Kompetenzen gut eingeübt werden.

3.2.2 Ziele

Das Untergymnasium hat einen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Für die Klassenstunde ergeben sich daraus folgende Ziele:

- ein Klassenklima aufbauen, das dem gemeinsamen Leben und Lernen in der Schule förderlich ist.
- die Fähigkeit, miteinander zu reden, Entscheidungen zu fällen und Ergebnisse umzusetzen zu fördern.
- Mitsprachefähigkeiten und damit verbundenes Verantwortungsbewusstsein fördern.

3.2.3 Inhalte

In der Klassenstunde sind u.a. folgende Themenbereiche aufzunehmen:

- Information über Organisation und Aufbau der Schule, Reglemente und schulinterne Verordnungen.
- Gespräche über die bisherige Ausbildung, Motivation, fachliche und ausserschulische Interessen, Sozialverhalten, Umgangsformen, Solidarität in und ausserhalb der Klasse, Umgang mit Konflikten, sinnvollen und altersgerechten Umgang mit sozialen Medien.
- Individuelle Gespräche mit einzelnen Schülerinnen und Schülern.
- Vorbereitung von Elternabenden, Klassentagen und ähnlichen Veranstaltungen.
- Inhalte und Durchführung von Spezialwochen.
- Mitgestaltung gesamtschulischer Aktivitäten.

Bemerkung: Einige Inhalte, insbesondere die individuelle Unterstützung im Lernprozess können dem Lerncoach übergeben werden.

3.3 Lerncoaching

3.3.1 Allgemeines

Allen Lernenden am Untergymnasium wird eine Lehrperson als persönlicher Lerncoach zugeteilt. Die Lernenden führen ein Lerntagebuch, in welchem sie ihr Lernverhalten reflektieren. Des Weiteren führen sie ein Logbuch, in welches sie ihre Wochenziele sowie deren Umsetzung notieren. Der Lerncoach führt einmal wöchentlich ein Gespräch mit den ihm anvertrauten Lernenden über die gesetzten Ziele und deren Erreichung. Er/Sie gibt der Schülerin oder dem Schüler ein persönliches Feedback, beurteilt die erreichten Ziele und unterstützt gegebenenfalls bei der Planung der Ziele für die Folgewoche

3.3.2 Ziele

Die Schülerinnen und Schüler ...

- übernehmen zunehmend selbst Verantwortung für ihren Lernprozess
- entwickeln Strategien, um ihre Ziele zu erreichen

3.4.3 Inhalte

- Persönliche Lern- und Arbeitstechniken entwickeln, erweitern und anwenden
- Varianten von Übungs- und Repetitionsmöglichkeiten kennen lernen
- Den eigenen Arbeitsplatz organisieren
- Teamarbeit und Aufgabenhilfe organisieren
- Individuelle Lernschwierigkeiten besprechen
- Prüfungsvorbereitung und Prüfungsverhalten beurteilen

4. FACHLEHRPLÄNE

4.1 Deutsch

A. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse
4	4

B. Bedeutung des Faches

Das Fach Deutsch leistet am Untergymnasium einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele und der BfKA. Sprache ist Grundlage des Lernens und des Denkens: Sie ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Umwelt differenziert wahrzunehmen, sich klar auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur fördert nicht nur die sprachlichen Kompetenzen, sondern auch die Persönlichkeitsentwicklung und das verantwortungsbewusste Handeln in einer demokratischen Gesellschaft.

Zentrale Anliegen des Deutschunterrichts sind die Förderung von Lesefreude, Sprachbewusstsein und Textsicherheit. Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Fähigkeit, Texte zu verstehen, kritisch zu hinterfragen und selbst adressatengerecht zu gestalten. Dabei wird sowohl die funktionale Seite der Sprache (z. B. beim Verfassen von informativen, argumentativen oder kreativen Texten) als auch die ästhetische Dimension (Literatur, Medien, kulturelle Ausdrucksformen) berücksichtigt.

Eine offene Grundhaltung gegenüber Vielfalt prägt den Unterricht: Unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen, Interessen und Ausdrucksweisen werden als Bereicherung gesehen. Durch kooperative Lernformen, Diskussionen und Präsentationen lernen die Jugendlichen, respektvoll miteinander zu kommunizieren, Argumente auszutauschen und eigene Standpunkte zu vertreten.

Die Struktur des Deutschunterrichts orientiert sich an den Kompetenzbereichen Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Literatur im Fokus und Sprache im Fokus. Diese bilden die Grundlage für einen systematischen Aufbau sprachlicher Fähigkeiten. So unterstützt das Fach Deutsch die Schülerinnen und Schüler darin, sowohl im schulischen wie auch im beruflichen und privaten Alltag sprachlich handlungsfähig zu werden-

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Personale Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler stärken im Fach Deutsch wichtige Selbstkompetenzen. Sie üben Selbstreflexion, indem sie ihre Gedanken, Gefühle und Lernprozesse

sprachlich bewusst machen. Durch Lese- und Schreibaufgaben entwickeln sie Durchhaltevermögen, Sorgfalt und Kreativität. Im Austausch über Texte lernen sie, konstruktiv mit Kritik umzugehen und Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen. Zudem stärken sie ihre Selbstständigkeit, indem sie Arbeitsprozesse planen und überarbeiten. Das Fach Deutsch leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und unterstützt die Lernenden in ihrer Fähigkeit, sich bewusst und verantwortungsvoll in ihrer Umwelt zu orientieren.

Soziale Kompetenzen

Im Fach Deutsch stärken die Schülerinnen und Schüler ihre sozialen Kompetenzen, indem sie Sprache als Werkzeug für Austausch und Zusammenarbeit nutzen. Sie üben, anderen zuzuhören, unterschiedliche Sichtweisen zu respektieren und in Gesprächen konstruktiv mitzuwirken. Gemeinsames Lesen, Diskutieren und Schreiben fördert die Fähigkeit, im Team zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und Konflikte fair zu lösen. Durch das Verfassen und Präsentieren eigener Beiträge entwickeln sie Sensibilität für die Wirkung ihrer Sprache auf andere.

Methodische Kompetenzen

Die Schüler und Schülerinnen lernen im Fach Deutsch Informationen aus Texten, (Multimedia-)Quellen, Grafiken oder Gesprächen zu entnehmen, und diese zu strukturieren und zusammenzufassen, so dass Wesentliches von Nebensächlichem unterschieden wird. Zudem können sie verschiedene Textsorten und Fachausdrücke verstehen und anwenden, Aufgaben- und Problemstellungen verstehen sowie Lösungsschritte planen und reflektieren. Lernstrategien werden bewusst eingesetzt und Lern- und Arbeitsprozesse dokumentiert und ausgewertet.

D. Kompetenzbereiche und Inhalte (1. und 2. Jahr)

Hören

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Grundfertigkeiten	unterschiedliche Sprachregister (z.B. Fachsprachen, Jugendsprachen, Sportsprachen) erkennen und Wörter und Wendungen verschiedenen Sprachregistern zuordnen.
Verstehen in monologischen Hörsituationen	Informationen aus Hörtexten (z.B. Theaterstücken, Filmen, Vorträgen) entnehmen und fehlende

Verstehen in dialogischen Hörsituationen	Informationen sowie unbekannte Wörter mit Hilfsmitteln erschliessen und das Wichtigste zusammenfassen. Gesprächen und Diskussionen folgen und angemessen reagieren.
Reflexion über das Hörverhalten	reflektiert ihr Hörverhalten und die Hörstrategien (z.B. sich Notizen machen, nachfragen) anpassen.

Lesen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können...
Grundfertigkeiten	einen Text flüssig, mit angemessener Intonation und verständlich vorlesen, Wörter und Wendungen in unterschiedlichen Texten verstehen und Sprachregistern (z. B. Fachsprache) zuordnen.
Verstehen von Sachtexten	Abbildungen und Sachtexte in Struktur und Wortschatz verstehen, die Bedeutung von unbekannten Wörtern aus dem Kontext erschliessen, erfragen oder mit geeigneten Hilfsmitteln nachschlagen, Sachtexte im Rahmen einer Recherche beschaffen, die darin enthaltenen Informationen verarbeiten (z.B. Stichworte, Mindmap, Zeitstrahl) und für weitere Arbeiten nutzen, sich eine eigene Meinung zu Aussagen und Wertvorstellungen aus Texten bilden und diese präsentieren, Sachtexte aus dem Internet auf ihre Vertrauenswürdigkeit kritisch hinterfragen, implizite Informationen aus Geschichten verstehen, insbesondere Eigenschaften, Stimmungen und Absichten von Figuren.
Verstehen literarischer Texte	den für sie bedeutsamen Kerngedanken eines literarischen Textes formulieren, ihr Textverständnis zeigen, indem sie einen Text gestaltend vorlesen, sodass Stimmung und Stimmungswechsel, die Figuren deutlich werden, das Angebot von Bibliotheken nutzen und bei Bedarf selbständig Unterstützung anfordern, Lesestrategien (z.B. 5-Schritt-Methode, Lesenavigator) anwenden und diese stetig verbessern.
Reflexion über das Leseverhalten	darüber nachdenken, wie sie einen Text verstanden haben und welche Informationen für ihr Leseziel (z.B. Informationen für eine Präsentation beschaffen) besonders relevant sind, ihr Textverständnis mit Bezug auf den Text begründen, sich mit anderen über Gelesenes austauschen und sich eine eigene Meinung bilden.

Sprechen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Grundfertigkeiten	sich in der Standardsprache der Situation entsprechend flüssig und gewandt ausdrücken.
Monologisches Sprechen	Arbeitsergebnisse und Sachthemen der Klasse strukturiert und mit geeigneten sprachlichen Mitteln und angemessenem Medieneinsatz präsentieren.
Dialogisches Sprechen	sich in einem Gespräch und einer Diskussion eigenständig und adressatengerecht einbringen und auf vorhergehende Aussagen Bezug nehmen, in Debatten argumentieren und einen Perspektivenwechsel vollziehen, ein Gespräch moderieren (vorbereiten, durchführen, auswerten), das Wichtige von Gesprächsbeiträgen mündlich zusammenfassen.
Reflexion über das Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten	Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten mithilfe von Leitfragen reflektieren.

Schreiben

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Grundfertigkeiten	von Hand und mittels Tastatur automatisiert und in angemessener Geschwindigkeit schreiben, so dass auch höhere Schreibprozesse (planen, formulieren, überarbeiten etc.) stattfinden können.
Schreibprodukte	den einen Wortschatz aktivieren, der eine Strukturierung von Sätzen und Texten erlaubt, vielfältige Textmuster (Zusammenfassung, Email, Gesuche, Interview, Erzählung, Argumentation, Bericht, Lernjournal etc.) und entsprechende Formulierungsmuster umsetzen und anwenden.
Schreibprozess: Ideen finden und planen	ihre Gedanken und Ideen in eine verständliche und sinnvolle Abfolge bringen und können textstrukturierende Mittel (Titel, Absätze etc.) und textverknüpfende Mittel (z.B. Pronomen, Konjunktionen) einsetzen.
Schreibprozess: formulieren	bei eigenen und fremden Texten die Leserperspektive einnehmen, d.h. positive Aspekte und auch

Schreibprozess: inhaltlich überarbeiten und sprachformal überarbeiten	Unstimmigkeiten erkennen und Verbesserungsvorschläge machen. Rechtschreibe- und Grammatikfehler erkennen und verbessern (vgl. Kap. Sprache(n) im Fokus) und sind in der Lage, Hilfsmittel wie Nachschlagewerke oder Computer-Korrekturprogramme zur Überarbeitung einzusetzen.
Reflexion über den Schreibprozess und eigne Schreibprodukte	alleine und im Austausch mit anderen ihren Schreibprozess reflektieren, die einzelnen Qualitäten ihres Textes mithilfe von Kriterien einschätzen und über Alternativen nachdenken, sind in der Lage durch den Austausch die Schreibstrategien zu erweitern.

Sprachen im Fokus

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Verfahren und Proben	Sprache erforschen (Ersatz-, Verschiebe-, Erweiterungs- und Weglassprobe), mit anderen Sprachen vergleichen und einfache sprachliche Phänomene erklären.
Sprachgebrauch untersuchen	den Gebrauch und die Wirkung von Sprache untersuchen (z.B. Sprachwandel, Sprache in unterschiedlichen Medien).
Sprachformales untersuchen	Lautstruktur sowie Wort- und Satzbau in der Standardsprache und in der Mundart untersuchen und sie mit anderen Sprachen vergleichen.
Grammatikbegriffe	die fünf Wortarten bestimmen und richtig anwenden, von Verben die Personalformen, Stammformen, Zeiten und Zeitenfolgen, Modi, Aktiv- und Passivformen bestimmen und anwenden, Subjekt, Prädikat und Objekt unterscheiden, Haupt- und Nebensätze unterscheiden und bilden.
Rechtschreibregeln und Zeichensetzung	die Regeln für die Rechtschreibung und Zeichensetzung wiedergeben und anwenden.

Literatur im Fokus

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Auseinandersetzung mit literarischen Texten	kreativ gestaltend mit literarischen Texten umgehen, indem sie beispielsweise nach vorgegebenen literarischen Mustertexten oder Vorgaben eigene Texte verfassen (z.B. Gedichte, Kurzgeschichten, Fantasy,

	Fotoroman), Gedanken von Figuren erkennen und imaginieren (z.B. durch szenische Darstellung, inneren Monolog, Tagebucheintrag, Briefwechsel), Informationen aus der Literatur mit der Realität vergleichen, Gedanken und Gefühle beim Lesen reflektieren und die Wirkung von Figuren, Orten oder Handlungen textbezogen erklären, alleine und im Gespräch verschiedene Bedeutungen und Verstehensweisen literarischer Texte erkennen, Schwierigkeiten reflektieren und das eigene Verständnis weiterentwickeln.
Auseinandersetzung mit verschiedenen Autor/innen und verschiedenen Kulturen	ein literarisches Interesse für Texte der Jugend und Erwachsenenliteratur aus verschiedenen Zeiten und Kulturen entwickeln und sie in Bezug zur eigenen Lebenswelt setzen, und kennen bedeutende Autoren und deren ausgewählte Werke.
Literarische Texte: Beschaffenheit und Wirkung	die Besonderheiten eines literarischen Textes erkennen (z.B. sprachliche Gestaltung und ihre Wirkung, kulturelle und zeitliche Bedingtheit), erkennen und reflektieren, dass literarische Texte inhaltlich, formal und sprachlich bewusst gestaltet sind, um eine ästhetische Wirkung zu erzielen, können wesentliche inhaltliche, formale und sprachliche Merkmale von Genres und literarischen Gattungen erkennen.

4.2 Französisch

A. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse
3	3

B. Bedeutung des Faches

Der Französischunterricht baut auf dem in der Primarschule gelegten Fundament auf. Er soll die Freude an der Sprache und Kultur fördern und den Lernenden ermöglichen, mit einfachen Mitteln mit Menschen aus dem frankophonen Sprachraum zu kommunizieren. Als schweizerische Nationalsprache hat Französisch eine identitätsstiftende Bedeutung. Das Kennenlernen der französischen Sprache und Kultur fördert das Verständnis für die Romandie und die interkulturelle Kompetenz im Allgemeinen. Durch Wortschatzarbeit und Grammatik sowie die Förderung der vier Sprachkompetenzen (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) sind die Lernenden für das Kurzzeitgymnasium gerüstet.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Personale Kompetenzen

Durch regelmässige Lernstandserhebungen und Feedbacks können die Lernenden ihre Stärken erkennen und gezielt nutzen sowie ihre Schwächen und Lösungsstrategien ableiten (Selbstreflexion).

Die Lernenden übernehmen Verantwortung für ihr Lernen und organisieren und planen ihre Lerneinheiten immer selbständiger. Sie können sich bei Bedarf Unterstützung und Hilfe holen (Selbständigkeit).

Durch die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Werten werden neue Einsichten erworben und die eigene Haltung kritisch reflektiert (Eigenständigkeit).

Soziale Kompetenzen

Durch Gruppenarbeiten wird die Zusammenarbeit gefördert. Die Lernenden können sich aktiv einbringen und auf andere eingehen (Dialog- und Kooperationsfähigkeit). Dabei lernen sie, andere Meinungen zu akzeptieren und zu verstehen (Konfliktfähigkeit).

Durch Videos und weitere authentische Materialien können die Lernenden Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Kulturräume wahrnehmen und verstehen (Umgang mit Vielfalt).

Methodische Kompetenzen

Die Lernenden können unterschiedliche Sachverhalte auf Französisch ausdrücken und sich dabei anderen mitteilen (Sprachfähigkeit).

Die Lernenden kennen verschiedene Lerntechniken (z.B. Wortschatzarbeit mit Karteikarten, Apps, Wortnetze) und können diese passend zu ihrem eigenen Lerntyp nutzen (Lernstrategien).

D. Kompetenzbereiche und Inhalte (1. und 2. Jahr)

Hören

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Dialogisches und monologisches Hören	die Anweisungen der Lehrperson, verschiedenartige Hörtexte (einfache Sachtexte, Texte im Schulalltag), einfache Gespräche zu Alltagsthemen verstehen.

Lesen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...

Texte lesen und verstehen	einfachere Texte zu ihnen bekannten Themen lesen und verstehen, in einfachen Alltagstexten konkrete Informationen auffinden (Anzeigen, Plakate, Speisekarten, ...), Informationen aus Texten sinngemäss auf Französisch oder Deutsch wiedergeben, die Fragen zu Texten teilweise auf Französisch beantworten.
---------------------------	---

Sprechen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Dialogisches und monologisches Sprechen	über sich, die Familie und Freunde sprechen, einfache Aussagen zu vertrauten Themen machen (z.B. Freizeitaktivitäten, Vorlieben, Tagesablauf, Schule, Ferien, Wetter, ...), einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Rollenspiele nach Vorgaben präsentieren und einfache Alltagsszenen improvisieren, einfache Texte flüssig vorlesen, eine korrekte Aussprache verwenden.

Schreiben

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Schriftliche Texte verfassen	Informationen auf Formularen eintragen, einen kurzen Text in einfachen Sätzen verfassen (z.B. Bildergeschichte, Postkarte, ...), kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben.

Sprache im Fokus

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Wortschatz	sich einen Grundwortschatz aneignen zu verschiedenen Themen (Begrüssung, Familie, Schule, Uhrzeit, Freizeitaktivitäten, Reisen, Essgewohnheiten, Einkaufen, Kleidung, Wegbeschreibung, Zahlen, ...), die gelernten Wörter kontextspezifisch anwenden, verschiedene Lernstrategien kennenlernen und für sich adaptieren.
Grammatik	die wichtigsten Verben im Präsens konjugieren (Verben auf -er, avoir, être, faire, dire, lire, écrire, aller, prendre, comprendre, apprendre, dormir, partir, sortir, pouvoir, vouloir, attendre, descendre, entendre, devoir, voir, boire, mettre, venir, offrir, ouvrir, découvrir, finir, savoir,

	<i>connaître</i> , reflexive Verben), das futur composé bilden, das passé composé bilden, Fragen mit <i>est-ce que</i> stellen, die Adjektive angleichen, die Possessivbegleiter, Demonstrativpronomen, Interrogativbegleiter, und den Teilungsartikel korrekt verwenden, die direkten von den indirekten Objekten unterscheiden und mit dem entsprechenden Pronomen ersetzen, die Relativpronomen <i>qui</i> , <i>que</i> , <i>où</i> in einfachen Sätzen anwenden, den Imperativ bilden, Die einfache Verneinung bilden.
--	--

Kulturen im Fokus

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
	Aspekte des Alltagslebens des französischen Sprachraums verstehen und einordnen, die Mehrsprachigkeit der Schweiz erfassen sowie kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen.

4.3 Englisch

A. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse
3	2

B. Bedeutung des Faches

Englisch dient als Sprache der Verständigung und ist Weltsprache. Englischkenntnisse sind von zentraler Bedeutung für das Verständnis von Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Alltag. Ebenso hat Englisch eine zentrale Rolle in den sozialen Medien.

Der Englischunterricht öffnet den Blick auf andere Länder und Denkweisen und trägt so zur interkulturellen Bildung bei.

Englisch im Untergymnasium ist mehr als nur Vokabel- und Grammatiklernen. Es legt die Basis für interkulturelle Kompetenz, lebenslanges Lernen und globale Teilhabe.

Englischunterricht trägt wesentlich dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler über Sprache hinaus wichtige Fähigkeiten fürs Leben entwickeln.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Personale Kompetenzen

Förderung von Selbstvertrauen durch die Anwendung einer Fremdsprache in verschiedenen Situationen. Entwicklung von Offenheit, Neugier und Flexibilität im Umgang mit anderen Kulturen. Stärkung der Eigenverantwortung beim Vokabellernen, Vorbereiten von Präsentationen oder Arbeiten im Projekt.

Soziale Kompetenzen

Zusammenarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten, Rollenspielen oder Dialogübungen. Förderung von Empathie und interkulturellem Verständnis durch Begegnung mit anderen Lebenswelten. Respekt und Toleranz im kommunikativen Austausch – auch wenn Fehler passieren.

Methodische Kompetenzen

Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken: Vokabelstrategien, Textverständnis, Hörstrategien. Entwicklung von Präsentations- und Medienkompetenz (z. B. kleine Referate, digitale Hilfsmittel). Förderung der Problemlösefähigkeit, z. B., wenn trotz fehlender Wörter mit „Umschreibungen“ kommuniziert wird.

D. Kompetenzbereiche und Inhalte (1. und 2. Jahr)

Hören

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Dialogisches und monologisches Hören	den Inhalt verschiedener Hörtexte und Gespräche verstehen (z. B. Podcasts, Interviews, Telefongespräche, Lieder, Dialoge etc.), Hauptinformationen in Durchsagen, Ansagen, Liedern oder Videos identifizieren, Details in altersgerechten Audioquellen herausfiltern, dem Unterricht in englischer Sprache folgen, Arbeitsaufträge und -anweisungen auf Englisch verstehen, verschiedene Varianten oder Akzente der Sprache wahrnehmen.
Strategien	zunehmend selbständig Themen erkennen und Hörtexte verstehen, unbekannte Ausdrücke aus dem Zusammenhang erschliessen.

Lesen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Texte lesen und verstehen	Informationen in stufengerechten Texten verstehen (Geschichte, Reportagen, Sachtexte, Zeitungsartikel, Blog etc.), einfache Literatur lesen und verstehen, Informationen aus Texten wiedergeben, sich zu Texten auf Englisch äussern, aus dem Kontext die Bedeutung unbekannter Wörter erschliessen.
Strategien	Hauptaussagen und relevante Details entnehmen, Strategien wie Skimming oder Scanning entwickeln, den Zusammenhang oder Inhalt eines Textes herstellen, ohne jedes einzelne Wort zu verstehen.

Sprechen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Dialogisches und monologisches Sprechen	zu unterschiedlichen Themen an einem Gespräch teilnehmen, frei aus ihrem Alltag/ihrer persönlichen Erfahrung erzählen, sich in kurzen, zusammenhängenden Sätzen ausdrücken, kurze Referate oder Projekte präsentieren, Rollenspiele erarbeiten und vorführen, Geschichten oder die Handlung eines Buches nacherzählen, ihrer Meinung Ausdruck geben.
Strategien	zunehmend Sprachstrategien selbständig einsetzen.

Schreiben

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Schriftliche Texte verfassen	kurze schriftliche Texte verfassen (z. B. Erlebnisbericht, Emails, Bildergeschichten, prompt-essays, Kommentare etc.), grundlegende Satzstrukturen und Grammatik anwenden, kreative Texte gestalten, sich zu einem Thema äussern.
Strategien	Schreibstrategien zunehmend selbständig einsetzen (Planung, Entwurf, Mindmap etc.)

Sprache im Fokus

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Wortschatz	Unterschiede zwischen geschriebener und gesprochener Sprache erkennen, verschiedenen Sprachebenen wahrnehmen, «false friends» sowie typische deutschsprachige Fehler vermeiden, einen thematisch orientierten Grundwortschatz aufbauen (Familie, Freizeit, Schule, Reisen, Medien, Umwelt, etc.), einen aktiven Wortschatz ca. 1200–1500 Wörter bis Ende Untergymnasium aufbauen, Strategien zum Vokabellernen einsetzen: Mindmaps, Lernkarten, digitale Tools, Kontexte nutzen.
Aussprache	sich in Laut-Buchstaben-Beziehungen schulen (z. B. Unterschiede zu Deutsch), Intonation, Rhythmus und Satzmelodie im Englischen, typische Interferenzfehler vermeiden (z. B. th-Laut, Wortakzent).
Grammatik	grundlegende Zeiten (Present Simple, Present Continuous, Simple Past, Present Perfect) anwenden, im Satzbau Aussagesätze, Fragen, Verneinungen bilden, die wichtigsten Modalverben anwenden (can, must, may, should), Vergleichsformen von Adjektiven und Adverbien bilden, Präpositionen und einfache Relativsätze verwenden.
Rechtschreibung	zentrale Rechtschreibregeln anwenden (z. B. -ing-Form, Pluralbildung, dritte Person -s), Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch (colour/color) sehen.
Sprachreflexion	Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Englisch und der Erstsprache/Muttersprache und weiteren Sprachenerkennen, sprachliche Strukturen bewusst wahrnehmen, Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen zeigen.

Kulturen im Fokus

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...

	englischsprachige Länder, Bräuche und Alltagskultur kennenlernen, Vergleiche mit eigenen Erfahrungen und Traditionen anstellen, sensibilisiert werden für Vielfalt, Toleranz und kulturelle Unterschiede.
--	---

4.4 Mathematik

A. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse
5	4

B. Bedeutung des Faches

Der Mathematikunterricht macht die Lernenden mit Denk- und Arbeitsweisen vertraut, die über die Mathematik hinaus von zentraler Bedeutung sind. Mathematik fördert die Fähigkeit, Strukturen zu erkennen, Zusammenhänge zu abstrahieren und komplexe Probleme systematisch zu analysieren. Dies geschieht aus verschiedenen Perspektiven:

- mit Blick in die Mathematik als eigenständige Disziplin mit ihren Begriffen, Methoden und Theorien,
- mit Blick auf Anwendungen der Mathematik in Naturwissenschaft, Technik, Wirtschaft und Alltag,
- mit Blick auf die kulturelle und historische Bedeutung der Mathematik als Teil der geistigen Entwicklung der Menschheit.

Darüber hinaus unterstützt der Mathematikunterricht den Erwerb grundlegender Denkhaltungen wie Präzision, logisches Schliessen und kritisches Urteilen. Er stärkt die Ausdauer beim Problemlösen, die Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten sowie die Fähigkeit, Ergebnisse klar und nachvollziehbar darzustellen.

Als Beitrag zur Allgemeinbildung ermöglicht Mathematik nicht nur das Erkennen und Anwenden formaler Strukturen, sondern auch das Wertschätzen der kreativen und ästhetischen Aspekte mathematischen Denkens. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und befähigt die Lernenden, sich in einer zunehmend komplexen Welt zu orientieren.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Personale Kompetenzen

- **Selbstständigkeit:** eigenes Vorgehen planen, geeignete Strategien wählen und Ziele verfolgen.

- **Ausdauer und Fehlerkultur:** dranbleiben, Irrtümer analysieren und daraus lernen, lernen mit Frustration umzugehen.
- **Sorgfalt und Präzision:** sauber notieren, Ergebnisse prüfen und begründen.
- **Reflexion:** Lösungswege bewerten, Stärken/Bedarf erkennen und Vertrauen ins eigene Denken entwickeln.

Soziale Kompetenzen

- **Kooperation:** in Partner- und Gruppenarbeiten Rollen klären, Beiträge koordinieren und gemeinsame Lösungen verantworten.
- **Mathematische Kommunikation:** Gedanken klar, fachsprachlich korrekt und adressatengerecht darstellen; aktiv zuhören und nachfragen.
- **Diskurs & Feedback:** begründet zustimmen oder widersprechen und Rückmeldungen konstruktiv geben/nehmen.

Methodische Kompetenzen

- **Problemlösen und Modellieren:** Situationen analysieren, Annahmen treffen, Modelle bilden, rechnen/simulieren, Ergebnisse interpretieren.
- **Argumentieren und Schliessen:** Schlussfolgerungen nachvollziehbar machen, Gegenbeispiele nutzen und Begründungen aufbauen.
- **Darstellen:** zwischen Termen, Skizzen, Tabellen und Grafiken zweckmässig wählen und wechseln und sauber dokumentieren.
- **Daten und digitale Werkzeuge:** Daten erheben, darstellen und beurteilen; geeignete Tools gezielt einsetzen und Resultate kritisch prüfen.

D. Kompetenzbereiche und Inhalte

1. Klasse

Arithmetik und Algebra

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Zahlbereiche Natürliche Zahlen Ganze Zahlen	können Zahlen auf der Zahlengeraden darstellen, Zahlen addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren. kennen Teilbarkeitsregeln für Teilbarkeit durch 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, wissen, was eine Primzahl ist, können eine natürliche Zahl in Primfaktoren zerlegen, können das kgV und den ggT zweier natürlicher Zahlen bestimmen.

Potenzen	können eine Potenz unter Verwendung der Begriffe „Basis“ und „Exponent“ definieren, Zahlen in wissenschaftlicher Schreibweise mit ganzen Exponenten lesen und schreiben, die Potenzgesetze für natürliche Exponenten herleiten und auswendig anwenden, Zahlen in wissenschaftlicher Schreibweise mit ganzen Exponenten lesen und schreiben.
Rechenregeln	können Ordnung der Rechenoperationen («Potenz vor Klammer vor Punkt vor Strich») befolgen, Rechengesetze (Kommutativ-, Assoziativität-, Distributivgesetz) ausnutzen.
Größen	kennen die wichtigsten Einheiten und Einheitenvorsätze und können damit rechnen.

Funktionale Zusammenhänge

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Zuordnungen darstellen	können Zuordnungen in Wertetabellen und in Koordinatensystemen darstellen, Aussagen zu funktionalen Zusammenhängen überprüfen, insbesondere durch Interpretation von Tabellen und Graphen.

Form und Raum

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Geometrische Grundbegriffe und -konstruktionen	kennen geometrische Grundbegriffe (Punkte, Gerade, Strecke, Strahl, Kreis, Mittelpunkt) und -konstruktionen (Mittelsenkrechte, Winkelhalbierende) und beherrschen diese sicher.
Kongruenzabbildungen	erklären die Begriffe «Kongruenz» und «Symmetrie», kennen die Eigenschaften der Kongruenzabbildungen (Achsenspiegelung, Verschiebung, Punktspiegelung, Drehung) und können sie sicher ausführen, können kongruente Figuren erkennen.
Koordinatensystem	können die Lage eines Punktes im Koordinatensystem festlegen und die vier Quadranten bezeichnen.
Winkel	können mit Winkeln und Winkelmassen umgehen und kennen die Winkelarten und -bezeichnungen, sowie die verschiedenen Beziehungen zwischen Winkeln (Neben- und Scheitelwinkel, usw.) und können die

Vielecke	Winkelsummensätze für das Dreieck und n-Eck anwenden.
Kreis	kennen spezielle Dreiecke mit ihren Eigenschaften (Schwerpunkt, Umkreis, Inkreis, Höhen) und können sie konstruieren, spezielle Vierecke (Quadrat, Parallelogramm, Rechteck, Trapez) mit ihren Eigenschaften und können sie konstruieren und den Konstruktionsweg beschreiben.
Raumwahrnehmung und Körper	kennen den Kreis, seine Beziehungen zu Geraden und Strecken und können einfache Konstruktionen ausführen. schulen das räumliche Vorstellungsvermögen und können räumliche Sachverhalte zeichnerisch darstellen und können das Volumen eines Quaders berechnen.

2. Klasse

Arithmetik und Algebra

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Schriftliche Texte verfassen	können Eigenschaften und Beziehungen rationaler Zahlen unterscheiden und abbrechende Dezimalzahlen in gekürzte Brüche umwandeln, kennen Beispiele für irrationale Zahlen und können Zahlen den Zahlenmengen $\mathbb{N}$, $\mathbb{Z}$, $\mathbb{Q}$ und $\mathbb{R}$ zuordnen sowie Zahlen in ein Zahlenmengendiagramm eintragen.
Rechnen mit rationalen Zahlen	können gewöhnliche Brüche und einfache Bruchterme erweitern und kürzen, gewöhnliche Brüche und einfache Bruchterme unter Beachtung der bekannten Rechengesetze addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren.
Rechenregeln	können Ordnung der Rechenoperationen («Potenz vor Klammer vor Punkt vor Strich») befolgen und können Rechengesetze ausnutzen (Kommutativ-, Assoziativität-, Distributivgesetz).
Prozentrechnung	verstehen die Begriffe Prozent und Promille als Bruchteil eines Ganzen, können Prozentzahlen, Dezimalzahlen und Brüche jeweils in die beiden anderen Schreibweisen umwandeln, können die Begriffe Grundwert, Prozentwert und Prozentanteil im

Variablen und Terme	Sachzusammenhang verwenden und aus zwei dieser Angaben die dritte Grösse berechnen.
Gleichungen und Ungleichungen	verstehen und verwenden die Begriffe „Term“, „Variable“, „Unbekannte“, können einen Term in Text und einen Text in einen Term übersetzen, können Terme mit Variablen umformen (zusammenfassen, ausmultiplizieren, kürzen, faktorisieren und speziell die binomischen Formeln anwenden). können lineare Gleichungen und Ungleichungen mit Hilfe von Äquivalenzumformungen umformen, die Intervallschreibweise verwenden, um eine Lösungsmenge anzugeben, übersetzen geeignete Problemstellungen in die Sprache der Mathematik, können eine Gleichung aufstellen, um die Problemstellung zu lösen und können einfache quadratische Gleichung lösen.

Funktionale Zusammenhänge

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Direkte und indirekte Proportionalität	können proportionale Zusammenhänge in Sachsituationen erkennen und fehlende Grössen berechnen, proportionale Zusammenhänge durch eine Gleichung beschreiben, in Wertetabellen eintragen sowie graphisch darstellen.

Form und Raum

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Kreis	kennen zentrale Begriffe des Kreises (Mittelpunkt, Radius, Durchmesser, Sektor, Bogenlänge, Zentriwinkel), können näherungsweise π berechnen, kennen die Formeln für Umfangs- und Flächenberechnung vom Kreis(sektor) und können diese anwenden, können den Satz des Thales an Konstruktionen anwenden und einfache Aufgaben mit Sehnen, Sekanten und Tangenten berechnen.
Vielecke	können die verschiedenen Flächen- und Umfangsberechnungen von Quadrat, Rechteck, Parallelogramm, Rhombus, Trapez, Dreieck, Drachenviereck anwenden und Vielecke geeignet zerlegen, um damit Sachaufgaben zu lösen.

Satz des Pythagoras	können die Begriffe „Kathete“ und „Hypotenuse“ fachgerecht bei einem rechtwinkligen Dreieck verwenden, kennen den Satz des Pythagoras und können ihn umformen und in vielfältigen Variationen anwenden.
---------------------	---

Daten und Zufall

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Beschreibende Statistik	kennen zentrale Begriffe der beschreibenden Statistik (Stichprobe, Mittelwert, Median, Modus, Häufigkeit), können Zahlenmaterial sammeln und übersichtlich darstellen, grafische Darstellungen und verschiedene Diagrammtypen lesen, sachbezogen deuten und beurteilen und können eine Stichprobe planen, durchführen, auswerten und interpretieren.

4.5 Medien und Informatik

A. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse
1	1

B. Bedeutung des Faches

Schülerinnen und Schüler erwerben ein Verständnis für die Aufgabe und Bedeutung von Medien für Individuen sowie für die Gesellschaft, für Wirtschaft, Politik und Kultur. Sie können sich in einer rasch ändernden, durch Medien und Informatiktechnologien geprägten Welt orientieren, traditionelle und neue Medien und Werkzeuge eigenständig, kritisch und kompetent nutzen und die damit verbundenen Chancen und Risiken einschätzen. Sie kennen Verhaltensregeln und Rechtsgrundlagen für sicheres und sozial verantwortliches Verhalten in und mit Medien.

Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegendes Wissen zu Hard- und Software sowie zu digitalen Netzen, das nötig ist, um einen Computer kompetent zu nutzen. Sie erwerben Kompetenzen in der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien für effektives Lernen und Handeln in verschiedenen Fach- und Lebensbereichen, sowohl im Blick auf die Schule als auch auf den Alltag und die spätere Berufsarbeit.

Schülerinnen und Schüler verstehen Grundkonzepte der automatisierten Verarbeitung, Speicherung und Übermittlung von Information; darunter Methoden, Daten zu organisieren und zu strukturieren, auszuwerten und darzustellen. Sie erwerben ein Grundverständnis, wie Abläufe alltagssprachlich, grafisch und darauf aufbauend auch in einer formalisierten Sprache beschrieben werden können, und sie lernen, einfache, auf Informatik bezogene Lösungsstrategien in verschiedenen Lebensbereichen zu nutzen. Dies trägt zum Verständnis der Informationsgesellschaft bei und befähigt, sich an ihr aktiv zu beteiligen.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Personale Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Chancen und Gefahren der Informations- und Kommunikationstechnologien abschätzen.
- sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.
- Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.
- ein Verantwortungsbewusstsein für veröffentlichtes Gedankengut entwickeln.
- Argumente abwägen, sich einen eigenen Standpunkt bilden und vertreten, diesen aufgrund neuer Einsichten aber auch ändern.

Soziale Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- in der Gruppe/Klasse Meinungen von andern aufnehmen, achten und im Dialog darauf eingehen.
- Die unterschiedlichen Medien im Spannungsfeld von Privatheit und Öffentlichkeit verantwortungsvoll gebrauchen.
- Umgangsformen im Internet und im digitalen Datenverkehr erwerben.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- zielorientierte Problemlösungskompetenzen und -strategien erwerben.
- die gesammelten Informationen strukturieren und nach ihrer Qualität und Bedeutung einordnen.
- die gesammelten Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen.
- die Ergebnisse der Informationssuche in verschiedenen Formen darstellen und präsentieren.
- digitale Endgeräte bedienen und grundlegende Anwendungen zweckmässig nutzen.

D. Kompetenzbereiche und Inhalte (1. und 2. Jahr)

Medien

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Leben in der Gemeinschaft	können Regeln und Wertesysteme verschiedener Lebenswelten unterscheiden, reflektieren und entsprechend handeln (z.B. Netiquette, Werte in virtuellen Welten) und können Chancen und Risiken der Mediennutzung benennen und Konsequenzen für das eigene Verhalten ziehen (z.B. Vernetzung, Kommunikation, Cybermobbing, Schuldenfalle, Suchtpotential).
Medien und Medienbeiträge verstehen	können ihr eigenes sowie das Verhalten anderer in medialen und virtuellen Lebensräumen (z.B. social media) kritisch reflektieren, können erkennen, dass Medien und Medienbeiträge auf Individuen unterschiedlich wirken.
Medien und Medienbeiträge produzieren	können Medieninhalte weiterverwenden und unter Angabe der Quelle in Eigenproduktionen integrieren (z.B. Vortrag, Blog/Klassenblog), können Medien nutzen, um ihre Gedanken und ihr Wissen vor Publikum zu präsentieren und/oder zu veröffentlichen.

Informatik

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Datenstrukturen	können Dokumente so ablegen, dass auch andere sie wiederfinden und können Daten strukturieren, erfassen und suchen.
Algorithmen	verstehen, dass Computer nur vordefinierte Anweisungen ausführen und dass ein Programm eine Abfolge von solchen Anweisungen ist, können selbstentwickelte Algorithmen in Form von lauffähigen und korrekten Computerprogrammen mit Schleifen, bedingten Anweisungen, Unterprogrammen und Parametern schreiben und testen.
Informatiksysteme	können lokale Geräte, lokales Netzwerk und das Internet als Speicherorte für private und öffentliche Daten unterscheiden, können sich eine Vorstellung von den Leistungseinheiten informationsverarbeitender Systeme aneignen und deren Relevanz für konkrete Anwendungen einschätzen (z.B. Speicherkapazität, Übertragungsrate), können Geräte und Programme zur

	Erstellung, Bearbeitung und Gestaltung von Texten, Tabellen, Präsentationen, Diagrammen, Bildern, Tönen, Videos und Algorithmen einsetzen, sind für Sicherheitsprobleme sensibilisiert (z. B. Passwörter, Malware, Backup) und haben ein Bewusstsein für grundlegende rechtliche und ethische Fragen in der digitalen Welt.
--	---

4.6 PhänoMINT (Biologie, Chemie, Physik)

A. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse
3	3

B. Bedeutung des Faches

Das Fach PhänoMINT ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen handlungsorientierten Zugang zu naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen. Es leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von Neugier, systematischem Denken und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Phänomenen der natürlichen und technischen Umwelt. Es ...

- fördert das Interesse und die Freude am Beobachten, Forschen und Experimentieren.
- vermittelt grundlegende naturwissenschaftlich-technische Denk- und Arbeitsweisen.
- unterstützt die Entwicklung eines vernetzten Verständnisses von Naturphänomenen aus Physik, Chemie und Biologie.
- stärkt das kritische Denken und die Fähigkeit, naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu reflektieren und in den Alltag einzuordnen.
- leistet einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Kommunikationskompetenz durch kooperative Lernformen und Projektarbeit.
- sensibilisiert für Verantwortung und nachhaltiges Handeln im Umgang mit natürlichen Ressourcen und technischen Entwicklungen.
- schafft eine Grundlage für weiterführende naturwissenschaftliche Bildung und gesellschaftliches Verständnis von Wissenschaft und Technik.

PhänoMINT trägt damit zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele des Untergymnasiums bei, indem es Neugier, systematisches Denken und verantwortungsbewusstes Handeln fördert.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Personale Kompetenzen

Diese betreffen die Selbstwahrnehmung und Selbststeuerung der Lernenden:

- **Selbstreflexion:** Eigene Gefühle und Lernprozesse erkennen und einschätzen
- **Selbstständigkeit:** Aufgaben eigenverantwortlich bearbeiten und Entscheidungen treffen
- **Eigenständigkeit:** Eigene Meinungen vertreten und Verantwortung übernehmen
- **Fehlerkultur:** Fehler analysieren und daraus lernen

In den Naturwissenschaften zeigt sich das z. B. beim Planen und Auswerten von Experimenten oder beim kritischen Hinterfragen von Ergebnissen.

Soziale Kompetenzen

Diese fördern das Miteinander und die Zusammenarbeit:

- **Kooperation:** In Gruppen arbeiten, gemeinsam Lösungen finden
- **Kommunikation:** Ergebnisse klar und verständlich präsentieren
- **Konfliktfähigkeit:** Meinungsverschiedenheiten konstruktiv lösen
- **Empathie:** Perspektiven anderer verstehen und respektieren

Gerade in Gruppenarbeiten oder bei Diskussionen über ethische Fragen und aktuelle Herausforderungen sind diese Kompetenzen zentral.

Methodische Kompetenzen

Diese betreffen das Lernen und Arbeiten mit Strategien und Werkzeugen:

- **Informationskompetenz:** Recherchieren, bewerten und nutzen von Quellen
- **Lernstrategien:** Planen, strukturieren und reflektieren von Lernprozessen
- **Problemlösefähigkeit:** Hypothesen bilden, Experimente durchführen, Schlüsse ziehen

- **Medienkompetenz:** Umgang mit digitalen Tools und Messgeräten

Die methodischen Kompetenzen sind besonders wichtig beim Experimentieren, Messen und Dokumentieren.

D. Kompetenzbereiche und Inhalte

(Legende: B: Biologie | C: Chemie | P: Physik | T: Technik)

Bemerkung: Die Lernziele (Kompetenzcode) beziehen sich auf das von der Schule gewählte Lehrmittel «NaTech 7» (Lehrmittelverlag Zürich).

1. Klasse

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Kompetenz-Code
	Die Schülerinnen und Schüler ...	
Naturwissenschaften erkunden	können Wege zur Gewinnung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse beschreiben und deren kulturelle Bedeutung reflektieren (P/C/B/T), können technische Alltagsgeräte bedienen und ihre Funktionsweise erklären (T), können Wachstum und Entwicklung von Organismen erforschen und in Grundzügen erklären (B).	NT.1.1 NT.1.2 NT.8.2
Den Körper analysieren	können Stoffumwandlungen untersuchen und beschreiben: Nachweisreaktionen (C/T) Aspekte der Anatomie und Physiologie des Körpers erklären (B/C/P), können Stoffwechselvorgänge analysieren und Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen (B/C/P) und verfügen über ein altersgemässes Grundwissen über die menschliche Fortpflanzung, sexuell übertragbare Krankheiten und Möglichkeiten der Verhütung (B).	NT.3.1 NT.7.1 NT.7.2 NT.7.3
Reize und Sinne untersuchen	können Sinnesreize und deren Verarbeitung beschreiben, analysieren und beurteilen (B), verstehen Hören und Sehen (B/P) und können optische Phänomene untersuchen (P).	NT.6.1 NT.6.2 NT.6.3

Bewegungen erkunden	Bewegungen und Wirkungen von Kräften erforschen (P)	NT.5.1
Energie erkunden	Können Energieformen und -umwandlungen nachvollziehen (P/C/B), Herausforderungen zu Speicherung, Bereitstellung und Transport von Energie beschreiben und reflektieren (P/C/B).	NT.4.1 NT.4.2
Arbeiten im Labor	Können Stoffe untersuchen, beschreiben und ordnen: Stoffeigenschaften (C/P) und Teilchenmodell (C/P), Stoffgemische aufgrund ihrer Eigenschaften gezielt trennen (C/T), Stoffumwandlungen untersuchen und beschreiben: Chemische Reaktionen (C).	NT.2.1 NT.2.2 NT.3.1
Chemische Reaktionen untersuchen	Können Stoffumwandlungen untersuchen und beschreiben: Chemische Reaktionen (C) und Stoffumwandlungen einordnen und erklären (C).	NT.2.2 NT.3.1 NT.3.2

2. Klasse

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Kompetenz-Code
	Die Schülerinnen und Schüler ...	
Stromkreise untersuchen	können technische Alltagsgeräte bedienen und ihre Funktionsweise erklären (T), die Grundlagen der Elektrik verstehen und anwenden (P).	NT.1.2 NT.5.2
Gewässer- Ökosysteme erforschen	können die Nachhaltigkeit naturwissenschaftlich-technischer Anwendungen diskutieren (P/C/B/T, Stoffe als globale Ressourcen erkennen und nachhaltig damit umgehen (P/C/B/T), aquatische Ökosysteme untersuchen und beurteilen (P/C/B), Einflüsse des Menschen auf regionale Ökosysteme erkennen und einschätzen (B).	NT.1.3 NT.3.3 NT.9.1 NT.9.3
Funktionen des Körpers analysieren	Können Wege zur Gewinnung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse beschreiben und deren kulturelle Bedeutung reflektieren (P/C/B/T), können Stoffumwandlungen untersuchen und beschreiben: Nachweisreaktionen (C/T) Aspekte der Anatomie und Physiologie des Körpers erklären (B/C/P), können Stoffwechselvorgänge analysieren und Verantwortung für den eigenen Körper	NT.1.1 NT.7.1 NT.7.2 NT.7.3 NT.7.4

	übernehmen (B/C/P), können über ein altersgemässes Grundwissen über die menschliche Fortpflanzung, sexuell übertragbare Krankheiten und Möglichkeiten der Verhütung verfügen (B), können Massnahmen gegen häufige Erkrankungen beurteilen (B).	
Chemische Reaktionen erforschen	können Stoffe untersuchen, beschreiben und ordnen: Stoffeigenschaften (C/P) und Teilchenmodell (C/P), können Stoffumwandlungen einordnen und erklären (C), können Stoffumwandlungen untersuchen und beschreiben: Chemische Reaktionen (C) und Nachweisreaktionen (C/T).	NT.2.1 NT.3.1 NT.3.2
Kräfte, Arbeit und Leistung erforschen	können die Nachhaltigkeit naturwissenschaftlich-technischer Anwendungen diskutieren (P/C/B/T), Energieformen und -umwandlungen nachvollziehen (P/C/B), Bewegungen und Wirkungen von Kräften erforschen (P)	NT.1.3 NT.4.1 NT.5.1

4.7 Geschichte

A. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse
1	2

B. Bedeutung des Faches

Geschichte befasst sich mit menschlichen Lebensformen und Verhaltensweisen. Sie setzt sich mit Kontinuität und Wandel in Zeit und Raum auseinander.

Der Geschichtsunterricht

- umfasst die vier Hauptbereiche Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur;
- bietet den Lernenden in der Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart die Möglichkeit, auf epochaltypische Schlüsselprobleme von damals und heute Antworten zu finden;
- wird als historische Anthropologie verstanden. Er eröffnet den Lernenden in der Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart ein erweitertes Welt- und Menschenbild;

- wird als Kultur- und Mentalitätsgeschichte verstanden. Er zeigt den Lernenden möglichst viele unterschiedliche Lebensformen auf. Sie sollen damit andere Werte- und Kultursysteme kennen und eigene Vorurteile abbauen lernen. Sie erweitern und vertiefen ebenso ihre Kenntnisse über den eigenen Kulturkreis;
- wird als Sozial- und Wirtschaftsgeschichte verstanden. Er eröffnet den Lernenden die Einsicht in ökonomische und soziale Strukturen und deren Veränderbarkeit;
- leistet einen wichtigen Beitrag zur Politischen Bildung. Er zeigt in der Auseinandersetzung mit dem Thema Macht und Machtmissbrauch die Festigung von Machtstrukturen, aber auch deren Auflösbarkeit auf. Er vermittelt Einsichten in die Problematik der Konflikte und der Konfliktlösung. Das Bewusstsein um offene Handlungsstrukturen ermöglicht die verantwortungsvolle Teilnahme am öffentlichen Geschehen und an politischen Prozessen;
- weckt die Bereitschaft, offene Fragen auszuhalten und die Flucht in die nächstbeste Gewissheit zu meiden: in Mythen, Dogmen und Ideologien. Die Fähigkeit zur Kritik und zu Einspruch ist dafür die nötige Voraussetzung.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Personale Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich eigener Meinungen und Überzeugungen bewusstwerden und diese mitteilen.
- eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen.
- Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
- die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen.
- aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern und in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.

Soziale Kompetenzen

Die Lernenden können...

- sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.

- auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
- Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
- respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
- ein Verständnis für andere Positionen, fremde Gesellschaften und Lebensweisen entwickeln.
- können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.
- die Bedeutung von Eigenverantwortung und von Zivilcourage bei der Mitgestaltung der Welt begründen.

Methodische Kompetenzen

Die Lernenden können...

- unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
- Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.
- Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen.
- die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
- Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
- können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.
- die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie Mindmap, Schema, Diagramm, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen.
- Strategien für das Lernen komplexer historischer Sachverhalte erwerben und sie nutzbringend anwenden.
- Anspruchsvolle und längere Sachtexte, Text-, Bild- und Sachquellen sowie audiovisuelle Medien analysieren, interpretieren und beurteilen (vgl. fachliche Kompetenzen).

D. Kompetenzbereiche und Inhalte

1. Klasse

Handwerk der Geschichte

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Arbeit mit Quellen	können die verschiedenen Quellentypen mit charakteristischen Beispielen erklären, können eine systematische Quellenkritik auf historische Quellen anwenden und die Verlässlichkeit bestimmter Quellen einschätzen, können Erzeugnisse der Geschichte als Wissenschaft von fiktionaler Literatur, also «Geschichte» von «Geschichten», unterscheiden.
Methoden	können die Methoden der geschichtswissenschaftlichen Arbeit auf der Basis historischer Quellen an (z.B. Texte, Bilder, Karikaturen, Karten, Filme, Statistiken, Gegenstände).
Zeit und Raum	lernen anhand von Beispielen den Umgang mit Periodisierungen in der Geschichte.

Identität und Kultur

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Mythen, Legenden und Wissenschaft	können zwischen fiktionaler Literatur wie Mythen und Legenden und Erzeugnisse der Geschichte als Wissenschaft unterscheiden, kennen Mythen und Legenden Europas sowie den schweizerischen Befreiungsmythos.
Schweizer Identität und Kultur	können Entstehung und Entwicklung der Schweiz erklären, können erklären, was man unter der Befreiungstradition versteht, können die Befreiungstradition kritisch beschreiben und beurteilen, können das Alltagsleben von Menschen in der Schweiz in verschiedenen Jahrhunderten vergleichen.
Europäische Kultur und Identitätsbildung	können Mythen und Legenden von wissenschaftlichen Erzeugnissen anhand historischer Beispiele unterscheiden, können anhand von Beispielen kulturell verbindende Merkmale präsentieren und die Erklärungsansätze ihrer Entwicklung erklären.

Politische Bildung

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Hochkulturen: Entwicklung erster Staatsformen	können eine Hochkultur anhand von Merkmalen identifizieren und sie an einem Beispiel (Ägypten) erläutern, können das Zusammenleben mit staatlicher Organisation mit dem Zusammenleben ohne staatliche Organisation vergleichen, können erklären, was man unter einer Monarchie bzw. Königtum versteht.
Absolutismus	können anhand eines Beispiels die Struktur des absolutistischen Staates erläutern.
Demokratie	können an einem ausgewählten Fallbeispiel darstellen, wie das Bedürfnis nach politischer Beteiligung zur schrittweisen Demokratisierung führte, können den Aufbau des schweizerischen Bundesstaates erklären, können den schweizerischen Bundesstaat als Beispiel für Demokratie mit anderen Herrschaftsformen vergleichen.

2. Klasse

Geschichtskultur analysieren und nutzen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Arbeit mit Quellen	wenden eine systematische Quellenkritik auf historische Quellen (z.B. Text- und Bildquellen, historische Karikaturen, Fotografien, historische Karten) an und können so die Verlässlichkeit der Quellen einschätzen, üben den Vergleich historischer und gegenwärtiger Entwicklungen, erkennen Parallelen und Unterschiede, üben das Zitieren von Quellen.
Methoden	wenden die Methoden der geschichtswissenschaftlichen Arbeit auf der Basis historischer Quellen an (z.B. Texte, Bilder, Karikaturen, Karten, Filme, Statistiken, Gegenstände) an, können aus Gesprächen mit Zeitzeugen Erkenntnisse über die Vergangenheit gewinnen.
Zeit und Raum	können die Bedeutung von Zeit und Raum für historische Entwicklungen beschreiben, können Längs-

	und Querschnitte der historischen Betrachtung unterscheiden.
--	--

Industrialisierung der Umwelt

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Industrielle Revolution	können erklären, was unter der Industrialisierung verstanden wird, können wesentliche Neuerungen des Industriezeitalters in wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und technischer Hinsicht der vorindustriellen Zeit einander gegenüberstellen.
Umgang mit Ressourcen der Geschichte	schärfen das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung, verschaffen sich einen Überblick über historische Entwicklungen der Nutzung von Ressourcen durch den Menschen (z.B. Wassermanagement), können die Bedeutung von Zeit und Raum für historische Entwicklungen beschreiben, können Längs- und Querschnitte der historischen Betrachtung unterscheiden.
Mensch und Umwelt in der Geschichte	können Zusammenhänge zwischen Klimaänderung und Umweltproblemen sowie der Ausbreitung von Krankheiten (Epidemien) in der Geschichte darstellen.

Globale Verflechtung

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Entdeckungen und Eroberungen	können die geistigen, religiösen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Voraussetzungen und die Motive der europäischen Expansion nach Übersee in der Frühen Neuzeit erläutern, können aufzeigen, wie sich das Weltbild zu Beginn der Neuzeit verändert.
Kolonialismus	können die Auswirkungen der Entdeckungsfahrten und Eroberungen auf die indigenen und europäischen Kulturen beschreiben und sie anhand von Beispielen analysieren.

Totalitäre und autoritäre Staatsformen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...

Merkmale totalitärer und autoritärer Staatsformen	können an Fallbeispielen die Merkmale von totalitären bzw. autoritären Staaten erklären, können anhand von Beispielen erklären, wie wirtschaftlich-soziale Krisen und Kriege zu Diktatur und Autoritarismus führen können, können darstellen, wie totalitäre bzw. autoritäre Macht sich auf Einzelne auswirken.
Vergleich Diktatur – Demokratie	vergleichen anhand von Kriterien demokratische Herrschaftssysteme (Begrifflichkeiten) mit Diktaturen.

Demokratie

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Geschichte der Demokratie	können anhand von einem historischen Beispiel Ursachen darstellen, wie sich Demokratien oder Republiken aus sozialen Bewegungen entwickeln vergleichen anhand von Kriterien demokratische Herrschaftssysteme (Begrifflichkeiten) mit Diktaturen.
Politische Bildung in Demokratie	erläutern aktuelle politische Themen der Schweiz.
Die Schweiz in Europa und der Welt	können die Positionierung der Schweiz in Europa und der Welt wahrnehmen und beurteilen.
Menschenrechte	können die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären.

4.8 Geografie

A. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse
2	1

B. Bedeutung des Faches

Geografie wird wesentlich umfassender verstanden, als in der ursprünglichen Wortbedeutung (Geografie = Erdbeschreibung) zu erkennen ist. Die heutige Geografie untersucht Natur und Gesellschaft mit dem Ziel, räumliche Systeme und Prozesse zu erklären. Somit hat die Geografie eine Brückenbauerfunktion zwischen den Natur- und den Sozialwissenschaften, fördert eine ganzheitliche und vernetzende Denkweise und regt die interdisziplinäre Behandlung von Themen an.

Der Geografieunterricht baut ein topografisches Orientierungswissen und räumliche

Ordnungsvorstellungen auf. Er befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich auf der Erde zu orientieren. Der Geografieunterricht lehrt, eine Landschaft in ihrer Ganzheit bewusst zu erfassen und sie mithilfe physio- und humangeografischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Er macht die gegenseitige Beeinflussung von Menschen und Natur verständlich und leitet die Schülerinnen und Schüler an, Veränderungen der Lebensräume zu erfassen und zu beurteilen.

Der Geografieunterricht führt die Schülerinnen und Schüler zur Einsicht, dass Lebensansprüche, Normen und Haltungen raumprägend sind. Er führt sie so zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Lebensraum. Zudem befähigt der Geografieunterricht die Schülerinnen und Schüler der Welt, insbesondere anderen Kulturen, mit Offenheit zu begegnen.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Personale Kompetenzen

Schülerinnen und Schüler können...

- sich eigener Meinungen und Überzeugungen bewusstwerden und diese mitteilen.
- eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen.
- Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
- die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen.
- aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern und in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.

Soziale Kompetenzen

Schülerinnen und Schüler können...

- sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
- auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
- Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
- respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
- ein Verständnis für andere Positionen, fremde Gesellschaften und Lebensweise entwickeln.

- ein Bewusstsein für Lebensräume entwickeln und die Eigenverantwortung im Umgang mit Lebensräumen wahrnehmen.

Methodische Kompetenzen

Schülerinnen und Schüler können...

- unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
- Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.
- Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen. - die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
- Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
- verschiedene Fachrichtungen und Wissensgebiete in der räumlichen Betrachtung vernetzen und in Beziehung setzen, insbesondere zwischen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Sachverhalten.
- die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie Mindmap, Schema, Diagramm, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen.
- unterschiedliche Massstäbe bei der Analyse von Räumen anwenden.
- die Aufgaben- und Problemstellung sichten und verstehen und fragen bei Bedarf nach.

D. Kompetenzbereiche und Inhalte

Schweiz im Überblick

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Schweiz	können die drei Grosslandschaften der Schweiz (Alpen, Mittelland, Jura) und ihr Grössenverhältnis nennen sowie diese Grosslandschaften lokalisieren, die wichtigsten Gewässer der Schweiz auf einer unbeschriebenen Gewässernetzkarte der Schweiz lokalisieren, die wichtigsten Berggipfel der Schweiz auf einer unbeschriebenen Berggipfelkarte der Schweiz lokalisieren, die wichtigsten Pässe der Schweiz auf einer unbeschriebenen Pässekarte der

	Schweiz lokalisieren, die Kantone der Schweiz nennen und auf einer unbeschriebenen Karte mit den Umrissen der Schweizer Kantone lokalisieren, die Hauptorte der Schweizer Kantone sowie die grössten Schweizer Städte nennen und auf einer unbeschriebenen Stadtkarte der Schweiz lokalisieren.
--	---

Planet Erde

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Topografie	können die Lage und die Gestalt der Kontinente beschreiben, die Land-/Wasserverteilung auf der gesamten Erde, der Nordhalbkugel und der Südhalbkugel nennen und mit diesen Zahlen zusammenhängende mathematische Aufgaben lösen, - die Ozeane nennen und voneinander abgrenzen, Nebenmeere der richtigen Nebenmeerart zuordnen, die vertikale Gliederung der Meere beschreiben, mit Hilfe eines topographischen Grundwissens Ereignisse räumlich einordnen.
Kartenarbeit	können sich mit Hilfe des Gradnetzes auf der Erde orientieren, topographische und thematische Karten lesen und mit deren Hilfe geographische Fragen über einen Raum beantworten, sich mit Karten im Gelände orientieren, einfache Kartenskizzen zeichnen, verschiedene Kartendarstellungen beschreiben und vergleichen.
Form und Bewegung der Erde	können den Äquatorumfang, den mittleren Erdradius und die Erdoberfläche nennen und mit diesen Zahlen zusammenhängende mathematische Aufgaben lösen, die Rotation und die Revolution der Erde sowie die Neigung der Erdachse beschreiben, die Entstehung der unterschiedlichen Tageslängen und der Jahreszeiten erklären, die solaren Klimazonen definieren, das Zeitzonensystem mit Datumsgrenze beschreiben und anwenden.

Klimageografie

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...

Allgemeine Klimatologie	können den Aufbau, die Zusammensetzung und die Bedeutung der Erdatmosphäre erläutern, die Klimatelemente nennen und die Auswirkungen der wichtigsten Klimafaktoren (Breitenlage, Höhenlage, Relief, Kontinentalität/Ozeanität, Pflanzenbewuchs, Siedlungsdichte) erläutern, den Begriff "Klima" von den Begriffen "Witterung" und "Wetter" unterscheiden, ein Klimadiagramm zeichnen, Klimadiagramme lesen, die drei verschiedenen Arten von Luftfeuchtigkeit (absolute, maximale und relative Luftfeuchtigkeit) definieren und mit diesen rechnerisch umgehen, die Bildung von Wolken und Niederschlag erklären, die Entstehung von Wind erklären, die Entstehung und die Folgen des Föhns erläutern.
Klima- und Vegetationszonen	können die Hauptklimazonen in ihrer Abfolge und in ihren charakteristischen Merkmalen beschreiben, Klimadiagramme der richtigen Hauptklimazone zuordnen, die wichtigsten Vegetationszonen beschreiben und diese den Hauptklimazonen zuordnen, die Höhenstufen der Vegetation in den Alpen und in tropischen Gebirgen beschreiben und miteinander vergleichen.

Plattentektonik/ Naturgefahren aufgrund endogener Kräfte

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Plattentektonik	können den Aufbau des Erdinneren beschreiben, die Ursachen der Plattenbewegungen erklären, die wichtigsten Folgen der verschiedenen Plattenbewegungen für das Relief beschreiben und erklären.
Naturgefahren aufgrund endogener Kräfte	können die Entstehung von Erdbeben erklären, die Entstehung und die Förderprodukte von Vulkanen erläutern, die Entstehung und die Folgen von Tsunamis erklären.

Geomorphologie/ Naturgefahren aufgrund exogener Kräfte

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Geomorphologie	können die Gestaltung des Reliefs durch Flüsse beschreiben und erklären, die Entstehung von Gletschern und die Gestaltung des Reliefs durch Gletscher beschreiben und erklären.

Naturgefahren aufgrund exogener Kräfte	können Ursachen und Folgen von Überschwemmungen durch Flüsse sowie entsprechende Schutzmassnahmen erläutern, Ursachen und Folgen von Lawinen sowie entsprechende Schutzmassnahmen erläutern, Ursachen und Folgen von Murgängen sowie entsprechende Schutzmassnahmen erläutern, Ursachen und Folgen des Bergsturzes von Goldau (1806) erläutern.
--	---

Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeografie

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Demografie	können das Modell des demografischen Übergangs beschreiben und erklären, grafische Darstellungen zur Alters- und Geschlechterstruktur der Bevölkerung lesen und interpretieren, mögliche Ursachen und Folgen von Migrationsbewegungen erläutern.
Menschliche Lebensformen und deren Anpassungen an den Naturraum	können anhand von ausgewählten Völkern (zum Beispiel Inuit, Samen, Tuareg, Aborigines, Pygmäen, Yanomami oder andere) menschliche Lebensformen und deren Anpassungen an den jeweiligen Naturraum erläutern.
Rohstoffe	können die Unterschiede zwischen fossilen, mineralischen und nachwachsenden Rohstoffen erklären und jeweils einige Beispiele nennen, die Gewinnung von bestimmten Rohstoffen (zum Beispiel Erdöl, Steinkohle, Braunkohle, Eisenerz, Uranerz, Baumwolle, Kaffee, Kakao oder andere) und deren Folgen für Gesellschaft und Umwelt in ausgewählten Ländern oder Regionen erläutern.
Wassernutzung	können die regionalen Unterschiede in der Verfügbarkeit von Wasser erläutern, anhand eines ausgewählten Beispiels (z. B. Gewächshäuser in Südspanien, Monokulturen in den USA oder ein anderes) den Umgang mit der Ressource Wasser erläutern und kritisch reflektieren, anhand eines ausgewählten Beispiels (z. B. Sihlsee, Alqueva-Stausee, Drei-Schluchten-Talsperre oder ein anderes) die positiven und negativen Folgen eines grossen Eingriffs des Menschen in ein Gewässersystem erläutern.
Tourismus	können den Tourismus im Schweizer Alpenraum bezüglich seiner Entwicklung und seiner Merkmale

	beschreiben sowie dessen Auswirkungen für Mensch und Umwelt erläutern, ein ausgewähltes Beispiel des Tourismus im Mittelmeerraum bezüglich seiner Merkmale beschreiben und hinsichtlich seiner Auswirkungen für Mensch und Umwelt erläutern.
--	--

4.9 Religionskunde und Ethik

A. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse
1	1

B. Bedeutung des Faches

Grundsätzliches

Das Fach vermittelt Wissen über Religionen und Ethik. Durch Wissen über Religionen und Reflexion über religiös konnotierte Themen der menschlichen Existenz befähigt das Fach sich in einer pluralistischen Gesellschaft zu orientieren und in seiner persönlichen Identität zu stärken. Anders als der von den Kirchengemeinden unterrichteten Religionsunterrichts (Unterricht im Katechismus), der auf den Empfang der Sakramente vorbereitet, lehrt das Fach Religionen und Ethik keine Glaubensinhalte. Daher wird das Fach von allen Schülerinnen und Schülern unabhängig von ihrer persönlichen religiösen Überzeugung verpflichtend besucht. Das Fach lehrt eine Haltung, die auf christlichen Werten aufbauend Grundlage für ein erfülltes und friedvolles Zusammenleben unserer Gesellschaft ist.

Grundlehren der Religionen

Die Religionsgeschichte der Menschheit und die religiöse Pluralität unserer Gesellschaft fordern Lehrpersonen heraus, wesentliche Grundelemente der Weltreligionen als Orientierungswissen zu vermitteln und Verständnis für die religiöse Pluralität zu wecken und auch auf Schwierigkeiten bei gelebter Interreligiosität hinzuweisen. Die Grundlehren der Religionen vermitteln das notwendige Wissen über Religionen, das es braucht, damit sich junge Menschen in einer pluralistischen Gesellschaft mit Respekt, Toleranz und Empathie begegnen können. So können sie einen wichtigen Beitrag zu einem friedvollen Miteinander jenseits von Gleichgültigkeit, Vorurteilen und Fremdenhass als wichtigem Grundpfeiler der Gesellschaft leisten.

Lebensgestaltung in Offenheit und religiöser Toleranz

Die Unterrichtenden gestalten den Unterricht in einer Grundhaltung der Offenheit und des Respekts gegenüber anderen Religionen, Kulturen und Denkweisen. Sie unterstützen die Jugendlichen in ihrer religiösen und ethischen Entwicklung und fördern eine verantwortungsbewusste Lebenshaltung und Entscheidungen.

Existenzielle Grundfragen reflektieren

Im Fach Religionen – Kultur – Gemeinschaft lernen Schülerinnen und Schüler existentielle Grundfragen, mit denen sich die Menschen im Laufe ihres Lebens konfrontiert sehen, kennen. Sie nehmen wahr und reflektieren in altersgerechter Weise, wie Menschen in den Weltreligionen, aber auch Menschen ohne religiösen Bezug, mit diesen Grundfragen umgehen z.B. die grossen Fragen zu Beginn und am Ende menschlicher Existenz. Im Nachdenken über existentielle Grundfragen des Lebens üben sich die Lernenden im Erörtern und Diskutieren. Sie stärken ihre Fähigkeiten im Analysieren, Argumentieren, Begründen und aktiv Zuhören, die es für eine selbstbewusste Lebensgestaltung braucht.

Spuren und Einfluss des Christentums in unserer Kultur und Gesellschaft

Das Christentum hat im Laufe der Geschichte unsere Kultur und Gesellschaft massgeblich (mit-)geprägt. Der Unterricht fördert das Verständnis für diese wichtigen kulturellen Errungenschaften – und gibt v.a. auch Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund eine vertiefte Deutungsmöglichkeit der hiesigen Lebensweisen. Die Lernenden erfahren sich als eingebettet in eine grössere Kulturgemeinschaft. Dies kann insbesondere in der lebenszeitlichen Übergangsphase (Pubertät) Orientierung und Stabilität vermitteln und zur eigenen Identitätsfindung beitragen.

Leben und Zusammenleben (mit-)gestalten

Die Schülerinnen und Schüler des Untergymnasiums befinden sich nicht nur in einer lebenszeitlichen Übergangsphase (Pubertät), sondern treten auch in eine neue Phase ihrer schulischen Zukunft ein. Diese Umbrüche müssen gestaltet werden. Dazu leistet der Religionsunterricht im Zusammenspiel auch im Zusammenspiel mit anderen Fächern seinen wichtigen Beitrag. Die Schulfeiern geben einen passenden Rahmen, diese Umbrüche und Übergänge zu thematisieren und spirituell zu begleiten. Dabei folgen die Schulfeiern zwingend dem Prinzip der Offenheit und Vielfalt. Sie sollen alle Lernenden in ihren existenziellen Grundfragen ansprechen, unabhängig von ihrer eigenen religiösen Orientierung.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Personale Kompetenzen

Das Fach trägt massgeblich zur Persönlichkeitsentwicklung der jungen Lernenden bei. Der Unterricht fördert Offenheit, Neugier und Toleranz für neue und fremdartige Themen. Er vermittelt damit wichtige Werte unserer Gesellschaft.

Durch die vielseitige Behandlung von Themen der Identität, Kultur und Gemeinschaft finden die Schülerinnen und Schüler den ihrem Alter entsprechend notwendigen Raum, um sich mit dem, was ist und dem, was sein sollte kritisch reflektiert und kontrovers sachlich auseinanderzusetzen. Das Fach stärkt die jungen Menschen in ihrem Selbstvertrauen, die eigene Meinung kundzutun und kritisch sachlich zu hinterfragen. Dies fördert die Selbst- und Fremdwahrnehmung der jungen Menschen und befähigt sie als mündige BürgerInnen Stütze der Gesellschaft zu sein und wichtige Aufgaben in einer pluralistischen, demokratischen Gesellschaft zu übernehmen.

Soziale Kompetenzen

In einer pluralistischen Welt ist es wichtig für junge Menschen zunehmend herausfordernd, sich in dieser Welt zurechtzufinden.

Das Fach trägt der Tatsache Rechnung, dass heutzutage Schülerinnen und Schüler verschiedenster religiöser und weltanschaulicher Positionen in einer Klasse zusammen sind. Deshalb soll primär ein verstehender Zugang zu den Weltreligionen und zu nichtreligiösen Weltdeutungen erschlossen werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Prägung eines auf christlichen Werten basierenden Landes verstehen. Darüber hinaus bietet das Fach die Gelegenheit, existentielle Grundfragen und Fragen der eigenen Lebensgestaltung und des Zusammenlebens im Klassenverband, die sich unabhängig von einer religiösen oder nichtreligiösen Prägung ergeben, in der Reflexion und im Gespräch anzugehen.

Soziale Kompetenzen werden in der Zusammenarbeit bei Partner- und Gruppenarbeiten, Rollenspielen eingeübt. Die Empathie und das interkulturelle Verständnis wird durch Begegnung mit anderen Lebenswelten und Kulturen gefördert. Respekt und Toleranz werden im kommunikativen Austausch stetig gefördert.

Methodische Kompetenzen

Im Unterricht haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich in einer Vielzahl von methodischen Kompetenzen, die in vielen Fächern grundlegend sind, einzuüben, auszuprobieren und zu entfalten.

- Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken: Texte verstehen, Inhalte in eigenen Worten wiedergeben, Texte schreiben, Fremdwörter im Texte erschliessen etc.
- Entwicklung von Präsentations- und Medienkompetenz (z. B. Referate).
- Förderung der Problemlösefähigkeit und der Kreativität
- Förderung von Freude und Vergnügen am kritischen und kreativen Denken
- Förderung des kritischen und vernetzten Denkens, jenseits von isolierten Verständnisinseln
- Förderung von Klarheit und Genauigkeit in Ausdruck und Wortwahl
- Wahrnehmung und Strategien im Umgang mit Emotionen
- Entspannungstechniken kennenlernen und anwenden
- Konfliktlösungen durch Bedürfnisorientierte, gewaltfreie Kommunikation

D. Kompetenzbereiche und Inhalte

Weltreligionen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Grossen monotheistische Weltreligionen und nichtreligiöse Weltdeutungen: Lehre, Kulturen, Gründer, Ethik, Hl. Schriften, Rituale, Feste	können die Gründergestalten, wichtige Lehren, Ethiken, schriftliche Überlieferungen, Rituale und Feste der Weltreligionen und nichtreligiöser Weltdeutung sachgerecht darstellen und verschiedene Auffassungen transparent wiedergeben, Religionen sachgerecht darstellen und verschiedene Auffassungen transparent wiedergeben.
Verbindende Elemente	können in der Vielfalt religiöser Traditionen und nichtreligiöser Weltanschauungen Orientierung finden, verbindende Elemente der Weltreligionen und nicht

(Un)gesunde Religiosität /Religiosität im Extremen	religiöser Orientierungen erkennen, insbesondere zwischen Christentum und Judentum.
Verständigung und Toleranz	können gesunde und krankmachende Formen von Religiosität unterscheiden können die Vielfalt der Religionen und Überzeugungen als einen Reichtum der Menschheit sehen, begegnen Bemühungen um Toleranz, Integration und Verständigung respektvoll und sprechen Schwierigkeiten an.

Spuren und Einflüsse des Christentums in Kultur und Gesellschaft

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Christliche Motive im Alltag, in Kultur und Gesellschaft	können christliche Motive im Alltag erkennen: Menschenrechte, 10 Gebote und Rechtsnormen, Individualität, Solidarität, kennen den Ursprung und die Bedeutung der christl. Feiertage darstellen: Ostern, Pfingsten, Weihnachten, können die Symbolik in der Architektur von Kirchen und Kapellen deuten, erkennen in der Musik, z.B. in Oratorien, Cantaten oder Messen christliche Motive, verstehen christliche Motive in der Kunst verstehen: Ostern, Auferstehung, Geburt, Kreuzweg, Heilige...
Manipulationen durch Religion	können die Manipulation des Menschen durch religiöse Motive und Symbole nachvollziehen.
Pseudoreligionen und Sekten	können eine Unterscheidungsfähigkeit entwickeln: Was ist religiös – was ist pseudoreligiös und welche Interessen werden mit dem Gebrauch von Religion verbunden, können Veränderungen in Festtraditionen (z.B. Halloween) beschreiben, entwickeln Respekt für die kulturellen Leistungen der vergangenen Generationen, respektieren christliche Motive unabhängig von der eigenen Haltung.

Existenzielle Grunderfahrungen reflektieren

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Existenzielle Grunderfahrungen aus der Lebenswelt der Jugendlichen	können existenzielle Grundfragen als Herausforderung für die eigene Persönlichkeit deuten: Glück, Erfolg, Scheitern, Selbstbestimmung, Krankheit, Krieg, Behinderung, Mobbing/Ausgrenzung, können

Akzeptanz und Offenheit	existenzielle Grundfragen angemessen beschreiben, können existenzielle Grundfragen in ihrer Lebensrelevanz reflektieren.
	können Ausdrucksmöglichkeiten für existenzielle Grundfragen in Worten oder Gesten finden, entwickeln Offenheit für existenzielle Grundfragen, akzeptieren den unterschiedlichen Umgang von Menschen mit Grunderfahrungen und nehmen den eignen Umgang bewusst wahr.

Leben und Zusammenleben

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Persönlichkeitsentwicklung	können Schlüsselemente für eine gelungene Persönlichkeitsentwicklung verstehen: Stärken und Talente, Bedeutung der persönlichen Entwicklung und einer realistischen Zukunftsplanung.
Sexuelle Orientierung	können unterschiedliche Formen der sexuellen Orientierung identifizieren: Heterosexualität, Homosexualität, Bi-Sexualität, Transsexualität, können Gender als das soziale Geschlecht einer Person zu ihrem biologischen Geschlecht (engl. sex) unterscheiden und wissen um die Problematik von Diskriminierung und Gleichberechtigung, können Risiken im Bereich der Sexualität erklären: Aids und Geschlechtskrankheiten, Schwangerschaft, Sexting usw.
Gruppendynamik in Klassen in Zusammenarbeit mit KLP	können Elemente der Gruppendynamik in Klassen beschreiben: Gruppendruck und Mobbing, (gewaltfreie) Kommunikation (Rosenberg).
Wut und Aggression (auch in Zusammenarbeit mit Fachperson)	können Strategien, wie Wut und Aggression wahrgenommen und kontrolliert werden, beschreiben und reflektieren, - Strategien zum Umgang mit Wut und Aggression anwenden z.B. Bedürfnisorientierte, gewaltfreie Kommunikation.
Anspannung und Erholung	können die Wichtigkeit von Anspannung und Entspannung sowie von Erholung verstehen, reflektieren und erfahren, Techniken zur Entspannung anwenden, eigene Erwartungen und Ansprüche an sich selbst und andere im Umfeld ihrer Beziehungen reflektieren und relativieren.

Schlüsselemente der Persönlichkeit	können Wege, Möglichkeiten und Schlüsselemente zu einer gelungenen Persönlichkeitsentwicklung anwenden, können ihr Rollenverhalten in verschiedenen Lebenswelten wahrnehmen und reflektieren, können Situationen erkennen, in denen sie wütend werden und Aggressionen entwickeln, können Empathie entwickeln und sich in die Lebenssituation anderer hineinversetzen, können Verhaltensweisen und ihre Auswirkungen im Bereich Sexualität kritisch beurteilen, können ein wertschätzendes Verhältnis zu ihrer eigenen körperlichen und psychischen Entwicklung entwickeln, können die Klassengemeinschaft aktiv und achtsam mittragen, können Gefühle der eigenen Identität/des Selbstwertes erleben.
------------------------------------	--

4.10 Musik

A. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse
2	2

B. Bedeutung des Faches

Das Fach Musik fördert ganzheitlich die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung. Es stärkt Konzentration, Kreativität und Selbstwirksamkeit durch praktisches Musizieren, methodisches Singen und Theorie. Zudem dient es der Persönlichkeitsbildung, verbessert soziale Kompetenzen und bietet einen nonverbalen Ausdruckskanal für Emotionen, was für die Pubertät wichtig ist.

Zentrale Aspekte der Bedeutung

Kognitive Entwicklung: Musikunterricht vernetzt das Gehirn, steigert den IQ und fördert Konzentrationsfähigkeit sowie Problemlösekompetenz.

Musikalische Praxis und Theorie: Der Unterricht umfasst Produktion, Theorie, Interpretation und Information, um ein umfassendes Verständnis für Musik zu vermitteln.

Ganzheitliches Lernen: Musik wird mit „Kopf, Herz und Hand“ vermittelt, oft durch Einbezug des Körpers (Rhythmus).

Emotionale und soziale Förderung: Es ermöglicht den Ausdruck von Gefühlen und fördert die Kooperation in der Gruppe.

Kulturelle Orientierung: Schüler lernen, sich in der Medienwelt zurechtzufinden und verstehen Musik als Teil des kulturellen Lebens.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung und emotionaler Ausdruck

Musik bietet einen geschützten Raum, um die eigene Innenwelt zu erkunden und auszudrücken.

Emotionsregulation: Schülerinnen und Schüler lernen, Stimmungen durch Musik zu identifizieren und zu kanalisieren. Das aktive Musizieren kann helfen, Stress abzubauen oder Frustration zu verarbeiten.

Körperbewusstsein: Ob beim Singen (Atemtechnik) oder beim Instrumentalspiel – die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine feine Sensibilität für ihre eigene Physiologie und Körperspannung.

Selbstmanagement und Ausdauer

Frustrationstoleranz: Schülerinnen und Schüler lernen, dass Erfolg das Ergebnis von kontinuierlichem Üben ist.

Disziplin und Fokus: Die Konzentration, die für das Einhalten eines Taktes oder das Verfolgen einer Partitur nötig ist, lässt sich direkt auf andere Lernbereiche übertragen.

Selbstreflexion und kritisches Urteilsvermögen

Ästhetisches Urteil: Schülerinnen und Schüler entwickeln eine eigene künstlerische Meinung jenseits von „Mainstream-Trends“.

Leistungseinschätzung: Durch Vortragen und anschließendes Feedback lernen die Schülerinnen und Schüler die eigene Leistung objektiv zu bewerten.

Soziale Kompetenzen

Kooperationsfähigkeit und Teamwork: Beim Klassenmusizieren oder im Chor muss jeder Schüler und jede Schülerin die eigene Rolle kennen. Dies schult das Verständnis für Synergie.

Empathie und Rücksichtnahme: Aktives Musizieren ist „hochfrequentes Zuhören“. Dynamik und Tempo muss antizipiert und angepasst werden.

Kritikfähigkeit und Feedbackkultur: In Probenphasen lernen Schülerinnen und Schüler, konstruktive Kritik zu geben und dies als sachdienlichen Hinweis zu akzeptieren.

Umgang mit Diversität: Musik ist eine Weltsprache. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen und Stilen fördert Toleranz und baut Vorurteile ab.

Kommunikation jenseits der Sprache

Nonverbale Kommunikation: Schülerinnen und Schüler lernen, über Blickkontakt, Atmung und Körpersprache zu kommunizieren, um gemeinsam einen Einsatz zu finden.

Konfliktmanagement: Uneinigkeiten beim Erarbeiten eines Stückes müssen über demokratische Prozesse oder Kompromisse gefunden werden.

Verantwortung für das Ganze

Die Schülerinnen und Schüler tragen gemeinsam die Verantwortung zum Gelingen eines Auftritts.

Methodische Kompetenzen

Strukturierung von Prozessen: Das Einüben eines Musikstücks verlangt das Zerlegen eines komplexen Ganzen in kleine, bewältigbare Abschnitte (Teil-Ganzes-Methode).

Transferfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler lernen, Symbole (Noten) in Handlungen (Tastenanschlag/Gesang) zu übersetzen – eine abstrakte Transferleistung, die das Gehirn auf logische Verknüpfungen trainiert.

Zeitmanagement: Die Vorbereitung auf ein Konzert oder eine Prüfung zwingt dazu, Übephasen über Wochen hinweg sinnvoll einzuteilen.

Auftrittskompetenz: Das Präsentieren eines Ergebnisses vor der Klasse schult die Körpersprache, die Atemkontrolle und den Einsatz der Stimme – Schlüsselfertigkeiten für Referate in jedem Fach.

Digitale Werkzeuge: Der Einsatz von Notationsprogrammen (z.B. MuseScore), Recording-Software oder Apps zur Gehörbildung fördert einen versierten Umgang mit digitalen Tools.

D. Kompetenzbereiche und Inhalte

Singen und Sprechen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Stimme im Ensemble	können Lieder in Klasse/Gruppe üben und vergleichen, können in mehrstimmigen Liedern die eigene Stimme halten, können einen Beitrag im chorischen Singen leisten, können ein Lied solistisch oder in Gruppen vortragen.
Stimme als Ausdrucksmittel	können Kopf- und Bruststimme unterscheiden, den Tonumfang erweitern, Texte rappen und interpretieren und eigene Song- und Raptexte schreiben.
Liedrepertoire	können Beispiele aus aktueller Musikszene singen, Lieder verschiedener Stilarten interpretieren, Singtechniken erproben (Kunstlied, Pop), Lieder aus Geschichte und Gegenwart aufführen.

Instrumentalspiel

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Instrumentales Spiel in Ensembles	können Rhythmische und melodische Patterns im Ensemble ausführen, Begleitmodelle zu Songs

	entwickeln, in Band/Ensemble zusammenspielen, mehrstimmige Werke aufführen.
Instrumentales Spiel als Ausdrucksmittel	können Klangfarben differenziert einsetzen, Improvisationen gestalten, dynamische Gestaltungsmittel anwenden.
Repertoire	können Songs verschiedener Stilrichtungen spielen und Stücke aus Geschichte und Gegenwart aufführen.

Hören und Reflektieren

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Musikalische Wahrnehmung	können Musikstücke bewusst hören und beschreiben, verschiedene Hörhaltungen unterscheiden und Hörstrategien entwickeln.
Musik im kulturellen Kontext	können Musik verschiedener Kulturen vergleichen, eigene Hörgewohnheiten reflektieren, Musik in gesellschaftlichen Zusammenhängen einordnen.
Musik und Emotionen	können eigene Gefühle mit Musik ausdrücken, Wirkung von Musik auf Emotionen beschreiben, Musik als Stimmungs- und Ausdrucksmittel nutzen.

Bewegung und Tanz

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Körperliche Ausdrucksform	können rhythmische Bewegungen zur Musik ausführen, Tänze aus verschiedenen Kulturen erlernen, eigene Bewegungsfolgen gestalten.
Körperkoordination	können Bewegungsabläufe synchronisieren, mit Partnerinnen und Partnern oder Gruppen Bewegungen abstimmen, Improvisationen mit Bewegung durchführen.
Gestaltung	können Bewegungen zu Songs choreographieren und szenische Darstellungen mit Musik verbinden.

Musik erfinden

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...

Improvisation	können über rhythmische Patterns improvisieren, eigene Melodien erfinden, mit Klängen experimentieren.
Komposition	können kleine Stücke komponieren, verschiedene Notationsformen anwenden, Stücke mit digitalen Medien gestalten.
Gestaltungsprozesse	können Ideen entwickeln und reflektieren, Ergebnisse präsentieren und diskutieren, kreative Prozesse dokumentieren.

Musik und Medien

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Musikproduktion	können Aufnahmen erstellen und bearbeiten, digitale Musiksoftware nutzen und Loops und Samples einsetzen.
Musikrezeption	können Musik in Medien analysieren (Film, Werbung, Games) und Wirkung von Musik in Medien reflektieren.
Musikpräsentation	können eigen Produktionen präsentieren, Präsentationstechniken anwenden und beachten dabei das Urheberrecht.

4.11 Bildnerisches und Technisches Gestalten

A. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse
2	2

B. Bedeutung des Faches

Die heutige Welt ist stark geprägt von Bildern, Design, Medien und Technik. Im Fach Bildnerisches und Technisches Gestalten erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kompetenzen im Umgang mit der visuellen Sprache und der gestalteten und natürlichen Umwelt. Gleichzeitig lernen sie durch genaue Beobachtung und den experimentellen Umgang mit Material und Technik eigene Ideen funktional und gestalterisch zu entwickeln und umzusetzen. Dabei werden sowohl technische wie auch gestalterische Kompetenzen geschult. Zum Einsatz kommen dabei unter anderem

Zeichnung, Malerei, Fotografie, Keramik, textiles Arbeiten, technisches Konstruieren sowie das Bearbeiten von Holz, Papier oder anderen Werkstoffen. Zentrale Kompetenzen des Faches wie analytisches und kreatives Denken sowie produktorientiertes, praktisches Arbeiten greifen im Gestaltungsprozess ineinander.

Bildnerisches Gestalten

Im Bildnerischen Gestalten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Bildern aus Kunst und Alltag auseinander. Sie entwickeln dabei Ausdrucksfähigkeit, Bildkompetenz und Orientierung in einer von visuellen Medien geprägten Gesellschaft.

Zugleich fördern sie ihr ästhetisches Urteilsvermögen und ihre Haltung zu Kunst und Kultur. Begegnungen mit Geschichte, Tradition und Innovation sowie mit Werken in Museen und im öffentlichen Raum leisten einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung.

Im Bildnerischen Gestalten setzen sich die Lernenden mit inneren und äusseren Bildwelten auseinander und beziehen ihre Lebenswelt ein. Sie schulen Beobachtung, Erinnerung, Fantasie und Darstellungsvermögen. Ihre Prozesse und Produkte dokumentieren, präsentieren und reflektieren sie; Ausstellungen und Präsentationen bereichern die Schule.

Beim prozess- und produktorientierten Arbeiten entwickeln sie Fragestellungen und Bildideen, erproben bildnerische Elemente, Verfahren, Methoden, Materialien und Werkzeuge. Durch Experimentieren, Sammeln, Ordnen und Weiterentwickeln gestalten sie eigene Bilder und Kreationen.

Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler Kunstwerke und Bilder verschiedener Kulturen und Zeiten kennen. Im Vergleich erkennen sie Wirkungen und Funktionen von Bildern und erfahren die kulturellen und historischen Kontexte.

Bilder wecken bei Jugendlichen unterschiedliche Assoziationen und Emotionen. In einer offenen und forschenden Haltung sammeln sie ästhetische Erfahrungen, die Kreativität, Eigenständigkeit und den Umgang mit Neuem fördern.

Im Bildnerischen Gestalten entwickeln sie eigene Bilder, erkunden ihre Lebenswelt und erfahren Selbstwirksamkeit. Dabei erkennen sie ihre persönliche Bildsprache als Ausdrucksform.

Technisches Gestalten

Die heutige Welt ist stark von Design und Technik geprägt. Im Textilen und Technischen Gestalten befassen sich Jugendliche mit Produkten, Prozessen sowie gestalterischen und technischen Lösungen. Sie lernen die kulturelle, historische, technische und ökologische Bedeutung unserer gestalteten Umwelt kennen und erhalten dadurch einen ganzheitlichen Zugang zur Umwelt. Ebenso entwickeln sie ein Verständnis für Form und wie diese mit dem Zweck eines Gegenstandes zusammenhängt.

In Gestaltungs- und Designprozessen reflektieren sie ihre Umwelt, entwickeln Neues und überarbeiten Bestehendes. Dabei erwerben sie motorische und handwerkliche Fertigkeiten sowie kreative, gestalterische und technische Kompetenzen, die auch außerhalb der Schule wichtig sind und in zahlreichen Berufen gefragt sind. So fördert und schult das objektorientierte Arbeiten in höchstem Masse das räumliche Vorstellungsvermögen der Lernenden und das prozessorientierte, kreative Arbeiten stärkt die Fähigkeit der Lernenden, Probleme systematisch zu lösen.

Im Unterricht befassen sich die Lernenden mit gestalterischen und technischen Zusammenhängen. Sie dokumentieren ihre Prozesse und Produkte, erkunden

Materialien, wenden handwerkliche Verfahren an und nutzen Werkzeuge sowie Maschinen. Dabei analysieren sie Funktionen und Konstruktionen und entwickeln eigene Produkte. Sie reflektieren und beurteilen ihre Leistungen und die Qualität ihrer Produkte und entwickeln ein vertieftes Verständnis für Design und Technik. Im Textilen und Technischen Gestalten entwickeln Jugendliche eigenständig Produkte und erleben deren Wirkung unmittelbar. Sie erfahren Selbstwirksamkeit, stärken ihr Selbstbewusstsein und erkennen zugleich persönliche und technische Grenzen.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Personale Kompetenzen

- Eigene Stärken und Schwächen (realistisch) einschätzen
- Leistungen anhand vereinbarter Kriterien selbstkritisch beurteilen
- Eigene und fremde Wahrnehmung reflektieren
- Eigene Arbeit hinterfragen, überarbeiten und weiterentwickeln
- Mit Misserfolgen umgehen und daraus lernen
- Mit Verunsicherung als Teil des kreativen Prozesses umgehen

Soziale Kompetenzen

- Sachlich kritisieren und für Kritik offen sein
- Die eigene Persönlichkeit vertreten
- Sich gegenseitig unterstützen und helfen
- Sich auf Neues einlassen
- Mut zu eigenständigen Lösungen zeigen

Methodische Kompetenzen

- Eigene Ideen und Lösungsansätze entwickeln
- Verschiedene Herangehensweisen und Entwicklungsstrategien kennen
- Ein technisches oder gestalterisches Projekt selbstständig oder im Team planen, umsetzen und präsentieren
- Ziele mit Ausdauer, Sorgfalt und Beharrlichkeit verfolgen
- Materialerfahrungen reflektiert nutzen
- Technische und funktionale Sachverhalte analysieren
- Den Umgang mit Ressourcen reflektieren und nachhaltige Entscheidungen treffen

Sprach-, Medien- und ICT-Kompetenzen

- Bilder gezielt einsetzen und über ihre Wirkung Auskunft geben
- Bilder als Kommunikationsmedium wahrnehmen und kritisch beurteilen
- Digitale Bilder kritisch hinterfragen
- Digitale Werkzeuge gezielt einsetzen (z. B. Kamera, Bildbearbeitung)

D. Kompetenzbereiche und Inhalte

Technisches Gestalten

Wahrnehmung und Kommunikation

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Wahrnehmung und Reflexion	können gestalterische und technische Zusammenhänge an Objekten wahrnehmen und reflektieren, schauen sich genau an, wie ein Objekt gemacht ist, wie es funktioniert und wie es wirkt und verstehen, wie Form, Aufbau und Aussehen Zusammenspielen, erkennen, mit welchen Verfahren Objekte hergestellt wurden.
Kommunikation und Dokumentation	können Gestaltungs- bzw. Designprozesse und Produkte begutachten und weiterentwickeln und dabei Designprozesse analysieren und daraus Konsequenzen für nächste Prozesse formulieren, des Weiteren können sie Produkte kriterienorientiert begutachten, beurteilen und optimieren (z.B. mit professionell hergestellten Produkten vergleichen), ausserdem können sie Gestaltungs- bzw. Designprozesse und Produkte dokumentieren und präsentieren und dabei die Phasen des Designprozesses und die entwickelten Produkte nachvollziehbar dokumentieren und präsentieren (z.B. Portfolio, Lernjournal, Ausstellung), des Weiteren können sie mit fachspezifischem Wortschatz über Prozesse und Produkte kommunizieren.

Prozesse und Produkte

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Gestaltung und Designprozess	können eine gestalterische und technische Aufgabenstellung erfassen und dazu Ideen und Informationen sammeln, ordnen und bewerten, entwickeln zu Aufgaben oder eigenen Fragen passende Ideen und können dazu Informationen suchen, ordnen und beurteilen und experimentieren mit Materialien, Formen und Verfahren und entwickeln daraus eigene Produktideen, experimentieren und können daraus eigene Produktideen entwickeln, können gestalterische und technische Produkte planen und herstellen und

Funktion und Konstruktion	planen die technische Umsetzung der eigenen Projektideen und führen sie materialgerecht aus (z.B. Arbeitsskizze, Materialexperiment, Modell, Konstruktionsplan). können Funktionen verstehen und eigene Konstruktionen in den Themenfeldern Mode/Bekleidung, Objektdesign, Bauen und Konstruieren und Bewegen und Steuern entwickeln. Im Bereich „Mode/Bekleidung/Objektdesign“ verstehen einfache textile Konstruktionen (z. B. mit Hilfe von Schnittmustern) und können unter Anleitung auch komplexere Umsetzungen ausführen, erkennen aktuelle Trends und Formen bei Kleidung und Accessoires und lassen sich davon für eigene Entwürfe inspirieren, wählen passende textile Konstruktionsweisen aus und passen diese an ihre eigenen Ideen und Produkte an. Im Bereich „Bauen und Konstruieren“ kennen funktionale und konstruktive Elemente beim Bauen oder Einrichten (z. B. Skelettbau, Fachwerkbau, Raumteiler, Lichtobjekte), analysieren Raumsituationen hinsichtlich Farbe, Material und Funktion und gestalten Produkte nach ihren Bedürfnissen – z. B. für den Wohnbereich, kennen Materialien sowie gestalterische und funktionale Elemente aus Architektur, Design und Raumgestaltung und können diese bei eigenen Projekten einsetzen (z. B. bei einem Architekturmodell, Möbelstück oder Wohnaccessoire). Im Bereich „Bewegen und Steuern“ -kennen verschiedene Maschinen und Transportmittel und können dazu passende Funktionsmodelle bauen, kennen grundlegende technische und mechanische Prinzipien (z. B. Steuerung, Übersetzung, Bewegungsübertragung) und setzen diese in eigenen Produkten um.
Gestaltungselemente	können die Gestaltungselemente Material, Oberfläche, Form und Farbe bewusst einsetzen, können Wirkungen von Materialien und Oberflächen beurteilen und gezielt in der eigenen Produktgestaltung einsetzen, können Formen und Motive entwerfen und auf der Fläche bewusst anordnen (z.B. Logo, Ornamentik), können dreidimensionale Formen gezielt einsetzen (z.B. Gesamtform, Teilform), können Farbkombinationen

Verfahren	entwickeln und die Farbwirkung gezielt einsetzen (z.B.Sättigungskontrast, Farbtypanalyse). können handwerkliche Verfahren ausführen und bewusst einsetzen, kennen verschiedene handwerkliche und gestalterische Verfahren (z. B. Sticken, Drucken, Häkeln, Modellieren, Giessen, Schnitzen) und wenden diese passend zum Material, zur Aufgabe und zur Funktion an, gehen sorgfältig mit Werkzeugen und Maschinen um, setzen sie fachgerecht und sicher ein und achten dabei auf einen sinnvollen und angemessenen Gebrauch (elektrische Geräte).
Material, Werkzeuge, Maschinen	kennen Materialien, Werkzeuge und Maschinen und können diese sachgerecht einsetzen, erproben Werkstoffe analytisch und experimentell, erweitern ihre Materialkenntnisse (Massivholz, Acrylglas, Ton, Metall, Vlies, Blache, Gewebe, Maschenstoffe), können Werkzeuge und Maschinen verantwortungsbewusst einsetzen und sachgerecht anwenden (z.B. Overlockmaschine, Stickcomputer, Tellerschleifmaschine, Stich- und Bandsäge, Lamellen-Dübelfräse).

Kontexte und Orientierung

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Wahrnehmung und Reflexion	können bildhaft anschauliche Vorstellungen aufbauen, weiterentwickeln und darüber diskutieren, können sich mit Hilfe von Fantasie, Gefühlen und Wissen bildhafte Vorstellungen machen und diese bewusst weiterentwickeln und kombinieren, dies zum Beispiel beim Gestalten von Stimmungen, Kompositionen oder Konstruktionen und können ihre eigenen bildlichen Ideen und Vorstellungen beschreiben, reflektieren und mit anderen darüber sprechen, des Weiteren können sie Bilder wahrnehmen, beobachten und darüber reflektieren, sich mit eigenen Sinneseindrücken (sehen, fühlen, hören, bewegen) auseinandersetzen, erkennen, dass diese unterschiedlich erlebt werden können, und tauschen sich darüber mit anderen aus, sie beobachten Lebewesen, Situationen, Gegenstände und Bilder aufmerksam, aus verschiedenen Blickwinkeln und in unterschiedlichen Zusammenhängen, vergleichen ihre Beobachtungen mit dem eigenen Vorwissen und lernen, genauer und differenzierter hinzuschauen, können Phänomene wie Raumwirkung, Farbe und Bewegung beschreiben, dies zum Beispiel anhand

Präsentation und Dokumentation	optischer Täuschungen, Perspektiven, Nachbildern oder einfachen Animationen, auch können sie ästhetische Urteile bilden und begründen und Eigenschaften und Qualitätsmerkmale von Bildern analysieren, einordnen und beurteilen (z.B. Bildwirkung, inhaltliche und formale Umsetzung), können bildnerische Prozesse und Produkte dokumentieren, präsentieren und darüber kommunizieren, können Phasen ihres Prozesses in Bild und Wort dokumentieren (z.B. Portfolio, Skizzenbuch, Lernjournal), können ihre Prozesse aufzeigen und ihre Produkte präsentieren (z.B. installieren, in Szene setzen, digital aufbereiten), und sie können mit Fachbegriffen ihre Prozesse und Produkte kommentieren und diskutieren, die subjektive Bedeutung ihrer Bilder aufzeigen und zur Diskussion stellen.
--------------------------------	---

Bildnerisches Gestalten

Prozesse und Produkte

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Bildnerischer Prozess	können eigenständige Bildideen zu unterschiedlichen Situationen und Themen allein oder in Gruppen entwickeln, realisieren und ihre Bildsprache erweitern, entwickeln eigene Bildideen und Fragen, die sich aus ihren Interessen und ihrem Alltag ergeben., dies zum Beispiel zu Themen wie Werbung, Selbstdarstellung, Schönheit, Lifestyle oder Streetart, sammeln und ordnen gezielt Materialien, Gegenstände und Bilder aus verschiedenen Zusammenhängen und probieren damit gestalterisch aus, nutzen ihre Sammlungen und gestalterischen Versuche als Ideenquelle für weitere Bildprozesse, betrachten ihre Bilder bewusst und beurteilen deren Wirkung nach eigenen oder vorgegebenen Kriterien und entwickeln daraus neue Ideen oder arbeiten weiter an ihren Gestaltungen.
Bildnerische Grundelemente	können die Wirkung bildnerischer Grundelemente untersuchen und für die Bildidee nutzen: Im Bereich „Punkte, Linien, Formen“ können Anordnungen von Punkten und Linien gezielt für eine lineare, flächige und räumliche Wirkung einsetzen,

	können durch Figur-Grund-Beziehung, Grössenveränderung, Reduktion und Abstraktion Formen entwickeln und gezielt einsetzen. Im Bereich „Farbe“ können Farben nach Helligkeit, Farbton und Sättigung nuanciert mischen und gezielt einsetzen, können Farbverläufe und Farbbeziehungen entdecken, aufeinander abstimmen und einsetzen, können Erscheinungsfarben mischen und bewusst einsetzen. Im Bereich „Raum“ können Raum in Natur, Architektur und öffentlichem Raum untersuchen und dreidimensional gestalten, - können Raum durch lineare Verkürzungen, Farb- und Luftperspektive in der Fläche darstellen. Im Bereich „Oberflächenstruktur“ können mithilfe von Strukturen eine differenzierte Oberflächenwirkung im Bild und am Objekt erzeugen und gezielt einsetzen (z.B. glänzend, schuppig, gerillt, zerknittert). Im Bereich „Bewegung“ können durch Lichtzeichnen mit ihrem Körper Bewegungsspuren erforschen und einsetzen, können die Darstellung von Bewegung durch Schärfe-Unschärfe, Zeitraffer und Zeitlupe erproben und darstellen.
Bildnerische Verfahren und künstlerische Methoden	können die Wirkung bildnerischer Verfahren untersuchen und für ihre Bildidee nutzen, arbeiten stufengerecht mit analogen und digitalen Medien wie Zeichnen, Malen, Drucken, Collagieren, Montieren, Bauen, Konstruieren, Agieren, Inszenieren, Fotografieren, Filmen, benennen die angewandten Werkverfahren und Techniken und beschreiben, sie können kunstorientierte Methoden anwenden, können durch Abstrahieren, Reduzieren, Kombinieren, Variieren und Dekonstruieren Darstellungsmöglichkeiten erproben, auswählen und gezielt einsetzen, können Hör-, Riech-, Schmeck-, Bewegungs- oder Tasterfahrungen bildnerisch darstellen.
Materialien und Werkzeuge	können Eigenschaften und Wirkungen von Materialien und Werkzeugen erproben und im bildnerischen Prozess einsetzen:

	Im Bereich „Grafische und malerische Materialien / Bildträger“ probieren verschiedene Materialien wie Tusche, Graphit, Farbpigmente oder Acrylfarbe aus und setzen sie gezielt ein, arbeiten mit unterschiedlichen Mal- und Zeichenmaterialien wie Rötel, Aquarellfarbe, Ölfarbe oder Sprayfarbe, wählen passende Bildträger aus (z. B. Postkarten, Post-its, Verpackungsmaterial, Packpapier, Druckerzeugnisse oder Fundstücke vom Schulareal) und setzen sie kreativ ein, nutzen Bildträger bewusst und variieren deren Einsatz in ihren Arbeiten. Im Bereich „Plastische und konstruktive Materialien“ arbeiten mit plastischen Materialien wie Kernseife, Gips, Panzerkarton, Porenbeton, Wachs oder Offsetplatten und setzen diese für räumliche Gestaltungen ein, erkunden die Wirkung von plastischen Materialien und setzen sie gezielt ein, um dreidimensionale Ideen darzustellen, kombinieren verschiedene Materialien, um Formen, Volumen und Strukturen räumlich sichtbar zu machen. Im Bereich „Werkzeuge“ kennen verschiedene Werkzeuge und setzen diese sachgerecht und zweckmässig ein, wissen, welche Wirkung mit bestimmten Werkzeugen erzielt werden kann, und wählen diese entsprechend ihrer gestalterischen Absicht aus.
--	--

Kontexte und Orientierung

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler ...
Kultur und Geschichte	können Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen und Zeiten sowie Bilder aus dem Alltag lesen, einordnen und vergleichen. Im Bereich „Kunstwerke beschreiben und analysieren“ können Bildsprache und Stilmittel in Kunstwerken aus verschiedenen Zeiten und Kulturen sowie in Alltagsbildern erkennen, beschreiben und analysieren. Im Bereich „Kunstwerke einordnen und reflektieren“ kennen bedeutende Kunstwerke aus verschiedenen Epochen und Kulturen und können deren kulturellen Hintergrund und Bedeutung einordnen, können eigene

Kunst- und Bildverständnis	Kunsterlebnisse beschreiben, reflektieren und mit anderen diskutieren. Im Bereich „Vergleiche anstellen“ können eigene Bilder mit Kunstwerken vergleichen (z. B. hinsichtlich Abbildes, Fiktion, Abstraktion) und Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten benennen. können Wirkung und Funktion von Kunstwerken und Bildern erkennen, können Kunstwerke und Bilder in Bezug auf Darstellungsabsicht und Bildwirkung analysieren (z.B. Stilepochen, Trends, Schönheitsideale), kennen Möglichkeiten der Manipulation von Bildern in analogen und digitalen Bildwelten, erkennen, dass Kunstwerke und Bilder irritieren, manipulieren, dekorieren, illustrieren, klären und unterhalten können (z.B. Propaganda, Schaubild, Zierbild, Schema).
----------------------------	--

4.12 Sport

A. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse
3	3

B. Bedeutung des Faches

Der Sportunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer harmonischen Ausbildung des Körpers, des Gemüts, des Willens und des Verstandes.

Der Schulsport bringt Ausgleich und Erholung im schulischen und ausserschulischen Leben der Jugendlichen.

Der Sportunterricht bezweckt die Schulung des Körpers als Organismus und Ausdrucksmittel sowie die systematische Förderung der psychomotorischen Fähigkeiten. Er bietet Gelegenheit, Bewegungserfahrungen vielfältig zu erweitern und zu sichten. Er lässt die Jugendlichen in Einzel- und Mannschaftssportarten unterschiedlichste Fertigkeiten und Einstellungen erwerben sowie im Spiel wichtige menschliche Grundeinsichten gewinnen. Auf diese Weise befähigt er sie, aus dem vielseitigen Angebot die ihnen gemässen Bewegungs-, Spiel- und Sportformen auszuwählen und selbstständig zu pflegen. Der Schulsport dient dem Körperbewusstsein und der Gesundheit. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und mit seinem Beitrag zur ganzheitlichen Bildung physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die Auswahl entsprechender Sportarten hat zum Ziel, die Jugendlichen zur aktiven Freizeitgestaltung zu ermuntern, ihr Naturerlebnis zu vertiefen und ihr Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt zu fördern.

Der Sportunterricht zeigt die ethischen Grenzen bei Wettkämpfen auf und führt zu sportlichem Verhalten (z. B. Hilfsbereitschaft, Fairplay, Selbstdisziplin). Sportliche Erfahrungen tragen zur Entwicklung der Persönlichkeit bei.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Personale Kompetenzen

Selbstreflektion: Die Lernenden können eigene Leistungen erfahren, analysieren und beurteilen und in Bezug auf weitere Trainingsprozesse Stärken / Schwächen realistisch einschätzen.

Selbstständigkeit: Die Lernenden können selbständig spielen und trainieren.

Leistungsbereitschaft: Die Lernenden zeigen Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen.

Soziale Kompetenzen

Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit: Die Lernenden können anderen Hilfe anbieten und den anderen und sich gegenüber verantwortungsbewusst handeln.

Team- und Konfliktfähigkeit: Die Lernenden können im Team respektvoll arbeiten und Konflikte konstruktiv lösen und bewältigen; sie können Regeln einhalten und akzeptieren (Fairplay).

Selbstkontrolle: Die Lernenden können bewusst mit Emotionen (Sieg / Niederlage) umgehen.

Methodische Kompetenzen

Organisationsfähigkeit: Die Lernenden können sich beim Üben und Spielen organisieren und Schiedsrichtertätigkeiten ausführen; sie können Aufgaben / Probleme lösen (Trainingsprozesse durchführen); sie können Bewegungsmerkmale beobachten und Mitlernenden dazu Rückmeldungen geben.

D. Kompetenzbereiche und Inhalte

Laufen, Springen, Werfen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Laufen	wichtige Merkmale der Schnelllauftechnik nennen und anwenden (60/ 80 m- Sprint), ihr Alter in Minuten laufen und verfügen über Grundkenntnisse im Bereich Ausdauertraining (12- Minuten-Lauf indoor/outdoor), im Gelände oder im Wald eine Route mit einer Karte ablaufen (Sich-Orientieren beim Orientierungslauf).
Springen	verschiedene Hüpf- und Sprungfolgen ohne und mit Material kombinieren (Rhythmisch Springen, Rope-Skipping), die wichtigsten Merkmale der Weit- oder Hochsprungtechnik nennen und anwenden.
Werfen	wichtige Merkmale der Wurftechnik nennen und anwenden (Ballwurf).

Bewegen an Geräten

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können ...
Grundbewegungen	Bewegungsfolgen zum Rollen-Drehen, Schaukeln-Schwingen, Stützen und Springen ausführen (Gerätebahn Reck oder Stufenbarren, Boden, Minitrampolin, <i>Schaukelringe</i> , <i>Parallelbarren</i> ; Gerätebahn Reck oder Stufenbarren, Boden, Minitrampolin, <i>Schaukelringe</i> , <i>Parallelbarren</i> ; Konditionsparcours, <i>Slack-line</i> , <i>Parkour</i>), Hilfsgriffe und Sicherheitsmassnahmen situationsgerecht anwenden (Helfen, Sichern, Kooperieren), balancieren und Hindernisse überwinden.
Körperspannung, Beweglichkeit und Kraft	in Bewegungsabläufen Körperspannung aufbauen und die Kernposen (C+, C-, I) anwenden (Gerätebahn Reck oder Stufenbarren, Boden, Minitrampolin, <i>Schaukelringe</i> , <i>Parallelbarren</i>), Trainingsgrundsätze zur Verbesserung der Beweglichkeit und Kraft verstehen und anwenden (Sit an Reach, Rumpfkraft ventral (Fit Check), Dehn- und Kräftigungssequenzen).

Darstellen und Tanzen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können...

Körperwahrnehmung, Körperspannung	auf die Körperhaltung achten und die Bewegungs- ausführung spüren und korrigieren (Tanz, Aerobic, Rope Skipping).
Darstellen und Gestalten	eine Bewegungsfolge choreografieren und präsentieren (Tanz, Aerobic, Rope Skipping, (Gruppen)Akrobatik), Bewegungskunststücke mit Material ausführen (Rope Skipping, Jongliermaterial, Diabolo, Einrad etc.)
Tanzen	die Struktur der Musik erkennen und dazu eine eigene Bewegungsabfolge erarbeiten (Rhythmisches Bewegen), sich Tanzchoreografien einprägen und präsentieren (Tanz, Aerobic, Rope Skipping)

Spielen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können...
Bewegungsspiele	Spiele weiterentwickeln, erfinden (z.B. Spielidee, Regeln, Material), selbstständig und fair spielen (kleine Spielformen und -varianten).
Sportspiele	in Sportspielen den Ball/ das Spielobjekt situationsgerecht annehmen und abspielen, den Ball/ das Spielobjekt in Sportspielen kontrolliert führen, trotz gegnerischer Beeinflussung ein Ziel treffen (Badminton, Ultimate Frisbee, Smolball), wichtige Regeln der Sportspiele erklären, selbstständig und fair spielen und kontrolliert mit Emotionen umgehen (Schiedsrichter- entscheide akzeptieren, Umgang mit Aggressivität), taktische Handlungsmuster in Sportspielen anwenden (Doppelpass, 2 gegen 1, sich sinnvoll positionieren).
Kampfspiele	Kraft und Strategie im Kampfspiel einsetzen, die Regeln der Kampfspiele einhalten und fair kämpfen (Ringen und Raufen, Kampfspiele)

Gleiten und Rollen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können...
Bewegungsspiele	sich auf Gleit- oder Rollgeräten situationsangepasst fortbewegen (Outdooraktivität, Inlineskating, Eislaufen, Ski- und Snowboardfahren (BUI)).

Bewegen im Wasser

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können...
Schwimmen	in frei gewählter Technik 100m schwimmen (100m Freistil).
Springen und Tauchen	Kopf voran ins tiefe Wasser springen und tiefer als die eigene Körperlänge abtauchen (Kopfsprung).
Sicherheit im Wasser	Notsituationen erkennen und sinnvolle Massnahmen ergreifen (Handlungsmodell Wassersicherheit)